

# Kita „Maria Himmelfahrt“ Am Haingraben

## KONZEPTION



### Impressum

Herausgeber:

Städtische Kindertagesstätte am Haingraben „Maria Himmelfahrt“

Am Haingraben 49

61231 Bad Nauheim

Tel.: 06032 81488

kita\_am-haingraben@bad-nauheim.de

Konzept & Gestaltung: Team der Kita

Stand: Juni 2023

Seite 1 von 34

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>1. Die Kindertagesstätte am Haingraben „Maria Himmelfahrt“</b>	<b>3</b>
1.2 Der Träger	3
1.3 Die Lage	4
1.4 Die Öffnungszeiten	4
<b>2. Das Team</b>	<b>5</b>
<b>3. Grundlagen der Arbeit</b>	<b>6</b>
3.1 Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan	6
3.2 Trägerkonzept	6
3.3 Die offene Arbeit	8
3.4 Raumkonzept	13
3.5 Partizipation	18
3.6 Bild vom Kind	19
3.7 Erziehungspartnerschaften	20
3.8 Inklusion	22
<b>4. Der Tagesablauf</b>	<b>24</b>
4.1 Ein Tag im Kindergarten	25
4.3 Informationen zum Tag	28
<b>5. Bildungs- und Erziehungsziele</b>	<b>30</b>
<b>6. Gemeinwesensorientierung</b>	<b>34</b>
6.1 Die Kooperationen	34
6.2 Gestaltung von Übergängen	35
<b>7. Gesetzliche Grundlagen</b>	<b>37</b>
Gesundheitsfürsorge, Unfallschutz, Kinderschutz, Gewaltschutz	
<b>8. Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement</b>	<b>40</b>
<b>9. Literatur- und Quellenverzeichnis</b>	<b>41</b>

## 1. Die Kindertagesstätte am Haingraben „Maria Himmelfahrt“

Städtische Kindertagesstätte  
„Maria Himmelfahrt“  
Am Haingraben

Am Haingraben 49  
61231 Bad Nauheim

Tel.: 06032 81488  
kita\_am-haingraben@bad-nauheim.de

In der Kindertagesstätte am Haingraben „Maria Himmelfahrt“ leben, lernen und lachen Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren gemeinsam. Es können 72 Kinder von drei bis sechs Jahren und zehn Kinder von ein bis drei Jahren betreut werden.

In der Kita findet eine ganzheitliche Erziehung statt, welche die Lebenssituation jedes Kindes berücksichtigt. Die Integration von Familien mit Migrationshintergrund sowie die Integration von behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern ist hier gelebte Praxis. Herzlich Willkommen ist jeder Mensch, unabhängig von seiner Herkunft, Kultur und Religion.



### 1.2 Der Träger

Magistrat der Stadt  
Bad Nauheim

Parkstraße 36-38  
61231 Bad Nauheim



**BAD NAUHEIM**  
Die Gesundheitsstadt

Tel.: 06032 343-1

www.bad-nauheim.de

Bad Nauheim ist eine familienfreundliche Stadt mit einer attraktiven Infrastruktur, einem hohen Freizeitwert und ein idealer Ort für Kinder und Jugendliche - zahlreiche Betreuungs-, Bildungs-, Freizeit-, und Kulturangebote zeugen davon.

Die Kindertagesstätten verstehen sich als familienergänzende und familienunterstützende Einrichtungen. Die pädagogischen Konzepte der städtischen Kindertagesstätten unterliegen regelmäßig überprüften Qualitätsstandards und orientieren sich an evaluierten Programmen.

### 1.3 Die Lage

Die Bad Nauheimer Kindertagesstätte liegt am nördlichen linken Ufer des Flusses Usa und nördlich der Kernstadt im dörflichen Ortsteil Nieder Mörten. In unmittelbarer Nähe befinden sich der Frauenwald, die Erbwiesen und mehrere Spielplätze. Eine Stadtbuslinie verbindet die Kita mit dem weiteren Angeboten der Familienstadt.

Mit dem Stadtbus, dem Auto und zu Fuß ist die Kindertagesstätte gut zu erreichen. Es gibt eine direkte Anbindung an die Autobahn. Die freundlichen und zum Spielen einladenden Räume der Kita sind in einem Gebäude in unmittelbarer Nachbarschaft zur katholischen Kirche untergebracht.

### 1.4 Die Öffnungszeiten

Die Einrichtung hat Montag bis Freitag von 07:15 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

Die Betreuungszeiten können tageweise innerhalb eines Modulsystems nach den Bedürfnissen der Familien gebucht werden:

Modul	Betreuungszeit
Grundmodul GM	07:15- 13:15 Uhr
Mittagsmodul MM	13:15-14:30 Uhr
Nachmittagsmodul NM	14:30-16:00 Uhr

Weitere Informationen über die Kosten etc. können der Gebührensatzung der Stadt Bad Nauheim entnommen werden. ([www.bad-nauheim.de](http://www.bad-nauheim.de))

Die Kindertagesstätte informiert zum Jahresbeginn über die Schließungszeiten, sie schließt für:  
Drei Wochen der Schulsommerferien  
Mindestens zwei Tage im Jahr zur Konzeptionsüberarbeitung  
Einen Nachmittag im Jahr für die Personalversammlung  
Die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr



## 2. Das Team

In der Kindertagesstätte am Haingraben „Maria Himmelfahrt“ arbeiten pädagogische Fachkräfte. Der Betreuungsschlüssel liegt mit 2,0 pädagogischen Fachkräften pro berechneter Kindergartengruppe bei den gesetzlichen Vorgaben. Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten in Vollzeit- und Teilzeitstellen, für Leitungsaufgaben ist eine Freistellung von 1,3 Fachkraftstellen vorgesehen. Liegt eine Genehmigung für eine Einzelintegration vor, werden zusätzliche Fachkraftstunden zur Verfügung gestellt.

Den pädagogischen Fachkräften steht für die Vor- und Nachbereitung von Entwicklungsgesprächen, pädagogischen Angeboten und zur Dokumentation gesonderte Zeit zur Verfügung. Einmal in der Woche gibt es eine zweistündige Teamsitzung. In dieser tauschen sich die pädagogischen MitarbeiterInnen über ihre Beobachtungen und die daraus resultierenden pädagogischen Maßnahmen und Ziele aus. Sie planen bevorstehende Feste, Aktivitäten o.ä. und arbeiten an der fachlichen Weiterentwicklung der Kindertagesstätte.

Das Team versteht sich als Wegbegleiter für Kinder und ihre Familien. Die pädagogischen Fachkräfte sind Begleiter, Lernpartner, Zuhörer, Unterstützer, Berater, Resonanzgeber, Vertrauensperson und Vorbild.

Die pädagogischen Fachkräfte gestalten Bildungsprozesse ko-konstruktiv, situationsorientiert, kindzentriert und stärkenorientiert. Sie sind im ständigen Dialog mit allen an der Erziehung und Bildung beteiligten Personen. Als Mitgestalter von Bildungsprozessen stehen sie den Kindern zur Seite und schaffen eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Miteinanders in einem anregungsreichen und herausfordernden Lern- und Erfahrungsumfeld. Sie bieten Schutz und Unterstützung, setzen Grenzen, entwickeln und verhandeln Regeln und Freiräume. Die Kinder werden durch Hilfestellungen aktiv und gezielt unterstützt, ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln. So werden die Kinder zum Beispiel durch Hinweisgebung und Materialbereitstellung unterstützt zu Lösungen zu kommen (Scaffolding). Die pädagogischen Fachkräfte teilen Emotionen und Interessen, schaffen Transparenz und Mitbestimmung. Bildungs- und Erziehungsprozesse werden durch Methoden wie z.B. Demonstrieren (Vormachen), Ermutigung und Lob, Rückmeldung über Lernfortschritte, gezielte Gruppenformung, Vorschläge und Wiederholung unterstützt.

Die pädagogischen Fachkräfte der Kita am Haingraben „Maria Himmelfahrt“ legen Wert auf einen respektvollen, kollegialen und unterstützenden Umgang miteinander, getragen von einer offenen und freundlichen Arbeitsatmosphäre. Die Wertschätzung und Berücksichtigung ihrer individuellen Kompetenzen ist ihnen dabei wichtig. Jedes Teammitglied bringt seine persönlichen Kompetenzen, Erfahrungen und das Fachwissen aus dem jeweiligen persönlichen und beruflichen Werdegang in die Arbeit ein. Durch regelmäßige Fortbildungen und den fachlichen Austausch mit anderen Kollegen bleibt das Team aufgeschlossen und neugierig gegenüber aktuellen Erkenntnissen und neuen Möglichkeiten der Bildung und Erziehung von Kindern.

Ergänzt wird das pädagogische Team durch eine Hauswirtschaftskraft und ehrenamtliche MitarbeiterInnen.

Der Bildungsplan (BeP) beschreibt die bei uns gelebte Art der pädagogischen Haltung mit Scaffolding (S. 92), Ko-Konstruktion (S. 89). Und misst der lernenden Gemeinschaft und der Stärkung von Problemlösungsverhalten eine ebenso große Rolle bei, wie sich in unserer täglichen Arbeit findet. Auf Seite 93 werden hilfreiche methodische Ansätze beschrieben, die auch in der Kita am Haingraben „Maria Himmelfahrt“ angewandt werden

### Wir bilden aus

Die Ausbildung und Anleitung von Praktikanten wird in der Kita am Haingraben „Maria Himmelfahrt“ als Bereicherung für die tägliche Arbeit wahrgenommen. Praktikanten bringen neue Ideen in die Praxis und bilden eine Verbindung zu den Fachschulen. Die Kita ist der Lernort, an dem die Theorie zur Praxis kommt. Der Ausbildungsleitfaden der Kindertagesstätte gibt einen Überblick und erste Orientierung für Praktikanten und Auszubildende.

### 3. Grundlagen der Arbeit



#### 3.1 Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan (HBEP)



Mit dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan hat sich die hessische Landesregierung der Bedeutung der frühen Bildung von Kindern angenommen. Der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren ist seit Beginn des Schuljahres 2008/09 durch das Hessische Kultusministerium und das Hessische Sozialministerium implementiert. Er stellt die Grundlage der pädagogischen Arbeit in

Kindertagesstätten unter städtischer Trägerschaft dar.

Die pädagogischen MitarbeiterInnen der Kita am Haingraben „Maria Himmelfahrt“ haben den Bildungs- und Erziehungsplan für sich erarbeitet. Er bildet die Grundlage für das tägliche pädagogische Handeln und somit für die Konzeption der Kindertagesstätte. Auch die Entwicklungsbögen der Kita sind auf den HBEP abgestimmt.

#### 3.2 Trägerkonzept

Eine weitere Grundlage für die pädagogische Arbeit in der Kita am Haingraben „Maria Himmelfahrt“ und somit für deren Konzeption ist die Trägerkonzeption für Kindertageseinrichtungen der Stadt Bad Nauheim. In der Trägerkonzeption finden sich Erläuterungen zu den Konzepten der städt. Kindertageseinrichtungen. Einer der dort geregelten Standards ist das Präventionsprogramm KIKS UP mit Papilio.

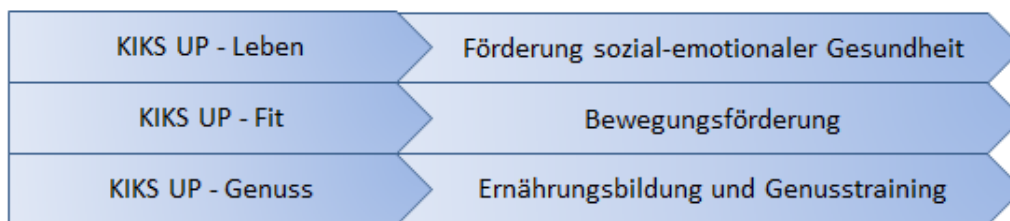
### Das Kiks Up Programm



Dieses Programm schafft Voraussetzungen, damit Kinder und Jugendliche ein selbstbestimmtes, genussvolles, gesundes sowie sucht- und gewaltfreies Leben führen können und wollen.

Die einzelnen Maßnahmen unterstützen Kinder darin, das nötige Selbstbewusstsein und die Lebensfreude zu entwickeln. Zahlreiche Auszeichnungen bestätigen es, KIKS UP ist eines der erfolgreichsten Präventionsprogramme in Deutschland. (Infos: [www.kiksup.de](http://www.kiksup.de)).

Im Dezember 2021 wurde die Kita von katholischer Trägerschaft in städtische übergeben. Die Kita am Haingraben „Maria Himmelfahrt“ befindet sich auf dem Weg zur Zertifizierung zur „KiksUp Kita“



**KIKS UP Leben:** Papilio Programm, Leitungsteam ist zertifiziert, die Zertifizierung des Gesamtteams wird angestrebt

**KIKS UP Fit:** Bewegungsangebote über den ganzen Tag z.B. Natur, Turnraum, Garten, AGs,..

**KIKS UP Genuss:** Obst und Gemüseteller\*, regionaler Bio –Caterer, Kooperation mit Kitazahnarzt...

\*Obst- und Gemüseteller

Um die Kinder zum Probieren verschiedener Obst- und Gemüsesorten anzuregen, wird täglich ein Obst- und Gemüseteller angeboten (Spenden von Eltern, vom Caterer Mitbestelltes)

### Das Papilio Programm



## Papilio

Das Papilioprogramm ist seit 2007 in den Alltag aller Kindertagesstätten Bad Nauheims integriert. Seit dem Trägerwechsel befindet sich die Kita im Prozess zur Zertifizierung zur Papilio-Kita. Das Leitungsteam ist bereits zertifiziert. Eine Zertifizierung des Gesamtteams wird angestrebt.

Papilio basiert auf entwicklungspsychologischen Erkenntnissen und beugt einer späteren Entwicklung von Sucht und Gewaltverhalten vor. Es ist das Ergebnis einer mehrjährigen wissenschaftlichen Studie und wurde bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Ziele des Programms sind die Förderung von prosozialem Verhalten, die Förderung emotionaler Kompetenzen, die Verhinderung und Reduzierung von Problemverhalten, die Förderung sozialer Interaktion und die Integration von zurückgezogenen Kindern.

### Bausteine des Papilioprogramms:

#### ErzieherInnen

##### ▪ **Qualifizierte Fortbildung**

Nach mehreren intensiven Fortbildungen, Durchführung und schriftlichem Bericht werden die Erzieherinnen zertifiziert.

##### ▪ **Auseinandersetzung mit eigenem Erziehungsverhalten**

- Umgang mit Lob
- Verbalisieren von Handlungsanweisungen
- Umgang mit Regeln
- Umgang mit unerwünschtem Verhalten

#### Kinder

##### ▪ **Spielzeug-macht-Ferien-Tag**

##### ▪ **Paula und die Kistenkobolde**

Kinder lernen den Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen

##### ▪ **Meins-deinsdeins-unser-Spiel**

Kinder lernen spielerisch den Umgang mit sozialen Regeln

#### Eltern

##### ▪ **Elternabende**

##### ▪ **Beratung**

in Erziehungsfragen durch Erzieherinnen und Erzieher



Alle Papilio-Maßnahmen sind kindgerecht, spielerisch und speziell für das Kindergartenalter entwickelt. Das Programm wird fortlaufend durch die pädagogischen Fachkräfte in den Kitaalltag integriert. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen eine zentrale Schlüsselrolle ein und für die Kinder wird Papilio zur Selbstverständlichkeit. (Infos: [www.papilio.de](http://www.papilio.de))

### 3.3 Die offene Arbeit

Offene Arbeit – Wo strukturierte Freiräume Bildungsgelegenheiten schaffen

Das Kind ..

- erfährt einen Sicherheit gebenden Tagesablauf
- kann seine Bezugspersonen frei wählen
- kann seine Spielpartner und Orte selbst bestimmen
- lernt seine Bedürfnisse kennen und für sich zu sorgen
- kann individuell und selbstbestimmt lernen
- erfährt Begleitung und Unterstützung durch die päd. Fachkräfte (Ko-Konstruktion und Scaffolding)

Der Konzeption der Kindertagesstätte am Haingraben „Maria Himmelfahrt“ liegt ein offenes Konzept zugrunde. Das Konzept der offenen Arbeit beruht auf Grundlagen der Entwicklungspsychologie, geht konform mit dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan und schafft eine gute Grundlage zu dessen Umsetzung. Mit diesem Konzept ist ein besonderes Raumkonzept (s. 3.4 Raumkonzepte) und eine innere Haltung zum Zusammenleben in der Arbeit mit Kindern verbunden. Offene Arbeit schafft Erfahrungsräume, in denen geübt wird Handlungsspielräume auszudehnen und sie in Abstimmung mit anderen Menschen verantwortlich zu nutzen. Die Grundlage für ein soziales, demokratisches Miteinander in einer Gemeinschaft, mit Verantwortungsübernahme für sich und andere, wird geschaffen.



Das ganze Haus steht den drei bis Sechsjährigen zur Verfügung und ist durch die Raumkonzepte genau auf deren Bedürfnisse abgestimmt.

Die Kinder leben und lernen in einer großen Gruppe, sie können sich aus dieser ihre Spielpartner frei wählen. Sie entscheiden frei in welchem Raum, bei welcher pädagogischen Fachkraft und wie lange sie dort spielen möchten. Auch welche Angebote sie wahrnehmen möchten, entscheiden die Kinder eigenverantwortlich.

Somit werden die Kinder zu aktiven Gestaltern ihrer Umgebung. Sie finden in den von ihnen selbstinitiierten, selbstgesteuerten und selbstgeregelten Situationen optimale Voraussetzungen für ihre persönliche Entwicklung. Die pädagogischen Fachkräfte erkennen die Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder, vertrauen darauf und fördern sie. So können die Kinder ihr Potential aktiv ihre Entwicklung selbst zu gestalten voll ausschöpfen (s. 3.5 Partizipation). Die Kinder können so ihre Bedürfnisse erkennen und lernen für sich zu sorgen. Begleitung und Unterstützung finden sie bei den pädagogischen Fachkräften.

Das pädagogische Personal handelt stärkenorientiert und fördert die Kinder über deren Talente und Interessen (s. 3.6 Bild vom Kind).

Eltern finden in den pädagogischen Fachkräften des Hauses Ansprechpartner für Fragen und Informationen.

Alle pädagogischen Fachkräfte des Hauses sind Ansprechpartner für die Kinder. Jedes Kind bekommt eine/n PatenerzieherIn (Pate). Diese ist eine besondere Bezugsperson für das Kind und seine Familie.

Der Pate ist den Familien für einen besonders intensiven Austausch über die Entwicklung des Kindes zugeordnet (s. 3.7 Erziehungspartnerschaften). Bei Bedarf trifft sich der Pate mit seinen Patenkindern für Angebote in der Kleingruppe.

Das gemeinsame Lernen, Erforschen und Entdecken wird von den pädagogischen Fachkräften Ko-Konstruktiv gestaltet. Kinder und Erwachsene sind dabei gleichermaßen aktiv, lernen gemeinsam und von und miteinander.

Dank des situationsorientierten Ansatzes werden aktuelle Ideen und Lebenssituationen der Kinder vom pädagogischen Personal direkt aufgegriffen und ganz individuell bearbeitet und besprochen.

### **AGs und Projekte**

Neben offenen Angeboten im Tagesablauf werden von den pädagogischen Fachkräften AGs und Projekte angeboten. Besondere Kompetenzen von pädagogischen Fachkräften und Familienmitgliedern können in AGs und Projekte einfließen und sichern so eine hohe Motivation und Qualität. AGs sind regelmäßig wiederkehrende Angebote zu bestimmten Themen wie zum Beispiel: Natur, Kochen, Musik, Bücher, Garten, Bewegung, etc. Diese werden wöchentlich oder im festen Rhythmus angeboten. Beiden Organisationsformen der pädagogischen Arbeit mit dem Kind steht meist eine freie Einwahl voran. In der Begrüßung wird das Thema der AG oder des Projektes vorgetragen und die Kinder erhalten die Möglichkeit, sich je nach ihren Wünschen und Bedürfnissen für die Teilnahme zu entscheiden. Eine Eingrenzung der Teilnehmerzahlen oder des Teilnehmeralters sichert die pädagogische Qualität und das Erreichen der Zielsetzung. Die Kinder lernen hier sich für ihre Interessen einzusetzen, eigenverantwortlich Lernthemen zu bestimmen und zu ihren Entscheidungen zu stehen. Wenn sich ein Kind für die Teilnahme an AG oder Projekt entscheidet, besetzt es einen Platz und sollte diesen auch ausfüllen. Projekte sind einmalige oder jährlich stattfindende Angebote, die sich ein bestimmtes Thema zum Ziel gesetzt haben. Dieses Thema erschließt sich aus alltäglichen Impulsen oder Interessensgebieten der Kinder. Ein Projekt kann sich in Dauer und Intensität unterscheiden. Die Einwahl findet für jedes Projekt einmalig statt, da eine gleichbleibende Kindergruppe zur kontinuierlichen Themenerarbeitung von Bedeutung ist. In Projekten sollen Kinder die Möglichkeit bekommen, sich intensiv und zusammenhängend mit Themen auseinanderzusetzen bzw. sich ein Thema mit verschiedenen Methoden und Medien zu erschließen.

Es gibt freiwillige Angebote, aber auch verpflichtende Angebote für die Kinder. Alle pädagogischen Angebote (Projekte, AGs usw.) orientieren sich an den Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte, der Lebenssituation und den Interessen der Kinder. Die Berücksichtigung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes sorgt dafür, dass ein ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen stattfindet. (s. 4. Der Tagesablauf)

### Spiel als Grundlage des Lernens

Spiel ist die Grundlage für jeden Lernprozess. Aus diesem Grund kommt dem Freispiel in der Kindertagesstätte eine große Bedeutung zu. Strukturierte Freiräume schaffen vielfältige Bildungsgelegenheiten. Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umgebung und Erfahrung auseinander. Es baut Spannungen und Konflikte ab und wird mit all seinen Fähigkeiten gefordert. Es eröffnen sich neue Lernfelder und seine Stärken werden geschult. Somit wird jeder Tag zu einem neuen Bildungsabenteuer. Im Freispiel wählt das Kind Spielort, Spielmaterial, Spieldauer und Spielpartner selbst. Spielen heißt sich entwickeln, wachsen, erproben, reifen und lernen. Dies alles geschieht aus eigenem Antrieb heraus, mit Lust und Freude am Tun und ist nichts Anderes als lustvolles Lernen. Das Freispiel ermöglicht dem Kind zentrale Lernerfahrungen. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder dabei, erkennen Bedürfnisse und Stärken der Kinder und stehen unterstützend zur Seite. (s. 4. Der Tagesablauf)

Eine gute Struktur und klare Regeln geben Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften Sicherheit und Orientierung. Dabei gibt es feste und veränderbare Regeln. Diese werden mit den Kindern gemeinsam weiter-entwickelt. Der strukturierte Tagesablauf mit seinen Ritualen macht es den Kindern leicht, sich in das Geschehen einzufügen. (s. 4. Der Tagesablauf)



### Das Verständnis von Freispiel (FS) im offenen Konzept

#### Die 4 Freiheiten des Spiels

- Freie Wahl von **Spielort** & Spielplatz
- Freie Wahl von **Spielzeug, Thema & Inhalt**
- Freie Wahl von **Spielpartnern** & Spielgruppe
- Freie Wahl von **Spieldauer** innerhalb der Tagedstruktur

Kinder sind **Selbstgestalter, Konstrukteure (Reggio) & Baumeister (Montessori)** ihres Lebens

Das Spiel ist eine eigenständige und schöpferische Leistung des Kindes

FS erfolgt im Solospiel oder mit Anderen in Interaktion

Kinder zeigen im Freispiel Lebenswillen, Lebensfreude, Interesse, Neugierde, Konzentration

Die Wirkung des FS kommt nur in freien und selbstbestimmten Formen zur Geltung



Das Freispiel - über das freie Spiel und dessen Bedeutung in der kindlichen Entwicklung

### Begrüßung

Regelmäßig versammeln sich alle Kinder und die pädagogischen Fachkräfte in einem Raum. Hier finden die tägliche Begrüßung, Informationsweitergaben, Feste, Besprechungen, Einwahl in AGs etc. statt. Diese werden von Kindern und Fachkräften gemeinsam geführt. Die Begrüßung beinhaltet das Erfassen von tabellarischen Systemen anhand des geführten Kalenders, den Umgang mit Zeitangaben, Zahlen etc. Hier ist Raum für Lieder, Gedichte und Erzählungen. Gern können auch Eltern, andere Kitas oder anderweitig Interessierte zu bestimmten Themen mitwirken. Die Begrüßung kann auch Themenbezogen stattfinden und zum Beispiel mit Inhalten aus Projekten oder anstehenden Festen etc. gefüllt werden. Hier gibt es Raum für die Mitgestaltung durch die Kinder und die individuellen Stärken der pädagogischen Fachkräfte. Die Begrüßung ist ganz klar ein tägliches Instrument zur Partizipation und demokratischen Prozessen.



### Beobachtung und Dokumentation

Die Transparenz der pädagogischen Arbeit und deren Dokumentation sind der Kita sehr wichtig. Dafür sind im Haus verschiedene Systeme zur Dokumentation und Information installiert (S. 3.4 Raumkonzept).

Um individuelle Bildungsprozesse von Kindern unterstützen zu können, müssen pädagogische Fachkräfte das Kind erst einmal kennen lernen. Dies geschieht im Alltag, indem Fachkräfte das einzelne Kind wahrnehmen, sich auf das „Tun“ des Kindes einlassen. Ziel ist, das Kind in seinen Handlungen und Denkweisen zu verstehen.

In der Regel kommt die individuelle, entdeckende Beobachtung zur Anwendung. Sie dient dazu, den Entwicklungsverlauf eines Kindes in allen Entwicklungs- und Lernfeldern zu dokumentieren, und bildet eine wichtige Grundlage für die weitere pädagogische Arbeit. Dabei dient jede Dokumentation dem einfühlsamen Verstehen des Kindes und liefert Anhaltspunkte für weiterführende Lehrprozesse. Mit Hilfe der Dokumentation können pädagogische Angebote reflektiert werden. Für die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist es ebenfalls wichtig eine Dokumentation von Entwicklungsprozessen an der Hand zu haben.

Alle pädagogischen Fachkräfte haben in der offenen Arbeit die Entwicklung der Kinder im Blick. Dokumentierte Beobachtungen werden von Allen in einem Karteisystem zusammengetragen und von dem/der PatenerzieherIn verwaltet. Die jeweiligen PatenerzieherInnen tragen im regelmäßig stattfindenden pädagogischen Austausch die Beobachtungen der Kollegen zusammen und können so für das meist jährlich stattfindende Entwicklungsgespräch ein individuelles und aussagekräftiges Entwicklungs- und Kompetenzprofil erarbeiten. Die Sichtweisen aller KollegenInnen kommt dabei zum Tragen und schaffen ein möglichst objektives Bild. Regelmäßig aktualisierte, durch Bad Nauheimer Kitas erprobte Entwicklungsbögen dienen als professionelle Grundlage für Entwicklungseinschätzungen und Elterngespräche. Die Sichtweise von Eltern wird in die Dokumentation aufgenommen.

Durch dieses Beobachtungs- und Dokumentationskonzept ist es den pädagogischen Fachkräften möglich, die Entwicklung aller Kinder im Blick zu haben und zu dokumentieren. Die Richtlinien des Datenschutzgesetzes werden dabei selbstverständlich berücksichtigt.

Der Bildungsplan (BeP) beschreibt auf Seite 115 „laufende Reflexion und Evaluation“ den Sinn und Zweck von Beobachtung und Dokumentation. An den hier genannten Dokumentationsformen orientiert sich unser Dokumentationskonzept.



### 3.4 Raumkonzept

Ein durchdachtes Raumkonzept bietet Möglichkeiten zum ganzheitlichen Lernen. Aus diesem Grund gibt es in der Kita am Haingraben „Maria Himmelfahrt“ **Funktionsräume**.

Jeder Raum hat einen thematischen Schwerpunkt und beherbergt einen anderen Bildungsbereich. Durch die Aufteilung der Räume auf bestimmte Funktionen ist eine optimale Nutzung möglich. Die Kinder finden große Spielflächen und auch nötige Rückzugsräume vor. In den verschiedenen Räumen treffen Kinder mit den gleichen Wünschen und Bedürfnissen aufeinander.

Die **Einrichtung** der Räume ist auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt und bietet ihnen die Möglichkeit, ihren individuellen Interessen nachzugehen. Im gesamten Haus wird Wert auf Wohlfühlatmosphäre gelegt.

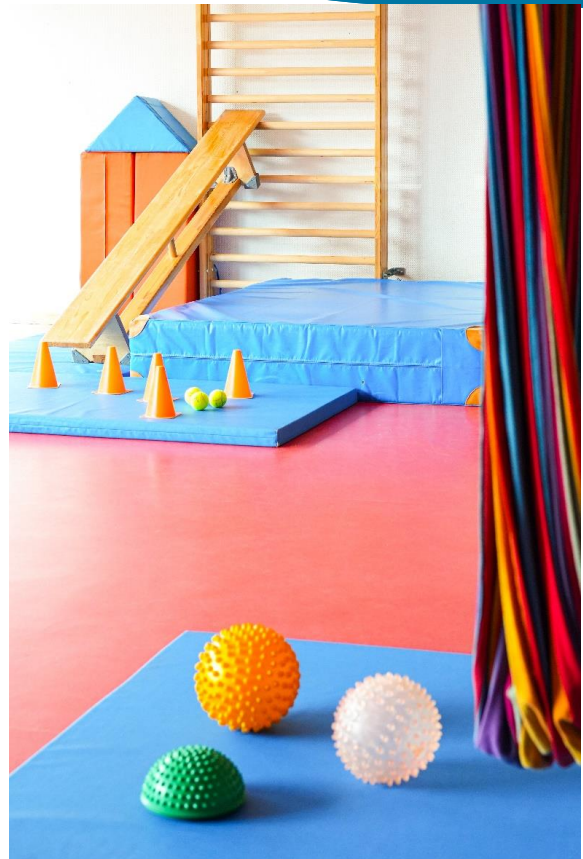
Die **Spielmaterialien** sind so ausgewählt und angerichtet, dass sie die Kinder dazu einladen, entdeckt und genutzt zu werden. In jedem Raum finden sich Spielsachen für jede Entwicklungsstufe, so dass Kinder jeden Alters angeregt werden, sich damit auseinander zu setzen. Es steht eine Auswahl des Spielmaterials zur Verfügung. Das Material wird regelmäßig und auf Kinderwunsch und nach pädagogischem Ermessen ausgetauscht. Tisch und Regelspiele aber auch Bücher finden sich in Im Bau- und Kreativraum thematisch passend zu seiner Funktion zur Unterstützung der dortigen Bildungsinhalte.

**Im U3 Bereich** (Unter drei Jährige) finden die Kleinsten der Kita einen geschützten Bereich. Hier steht ein Größen angepasstes Kinderbad mit Wickeltisch, sowie ein gemütlicher Schlafraum zur Verfügung. Die unter Drei Jährigen finden hier ihrem Alter angepasstes Spielzeug und Bewegungsanreize. Aus diesem Raum heraus können die Kinder explorieren und die ganze Kitawelt gemeinsam mit ihren pädagogischen Fachkräften kennenlernen. Die U3 Kinder sind immer gern gesehene Mitspieler auch in den Räumen der größeren Kinder. Ein extra Außenbereich für die Kleinsten bietet wieder einen Schutzraum aus dem heraus Entdeckungen und Interaktion mit der Gesamtgruppe gefördert wird. Auch der Rückzug von älteren Kinder in die Kleingruppe der U3 wird gerne genutzt.



**Der Turnraum** ist der größte Raum der Kindertagesstätte. Hier ist der Raum für die gemeinsame Begrüßung, verschiedene Feiern, viel Sport, Bewegung und vielfältige Körpererfahrungen. Kinder haben einen natürlichen Drang zur Bewegung, sie haben Freude daran sich zu bewegen und darüber auszudrücken. Die motorische Entwicklung ist von elementarer Bedeutung für die Gesamtentwicklung. Die Kinder sammeln unter anderem im Turnraum Bewegungserfahrungen, und entwickeln ein Körpergefühl und Bewusstsein. Sie erproben und erweitern ihre motorischen Fähigkeiten und ihre Kondition.

Hier werden besonders den Leitgedanken „Starke Kinder – Bewegung und Sport“ (BeP S.62) des Bildungsplans Rechnung getragen.



**Im Bauraum** kann nach Herzenslust gebaut, konstruiert und experimentiert werden. Es stehen Konstruktions- und Spielmaterialien in unterschiedlichen Ausführungen zur Verfügung. Im Bauraum finden sich auch thematisch passende Spiele und Bücher. Eine zweite Ebene im Raum schafft die Möglichkeit des Rückzugs und längerfristig aufgebauten architektonischen Werken.

Im Bauraum wird den Leitgedanken des Bildungsplans zum Thema „lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder- Mathematik, Technik“ (BeP S. 75) Rechnung getragen. Aber auch im Bereich „Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder- bildnerische und darstellende Kunst“ (BeP S. 71) bietet der Bauraum viele Anreize.

**Der Rollenspielraum** bietet Platz für intensives Rollenspiel. Kinder lieben es in andere Rollen zu schlüpfen und ahmen mit Begeisterung Tiere, Figuren oder Geschichten nach. Es gibt hier die Möglichkeit zum Rückzug auf eine zweite Ebene. Im Rollenspielraum können die Kinder ihren Alltag nachahmen und Erlebtes im Spiel noch einmal nachspielen. Die Kinder haben hier die Möglichkeit ihrer Fantasie freien Raum zu geben. Im Rollenspielraum befinden sich auch Gesellschaftsspiele, Puzzle und Bücher. Die Kinder erhalten hier die Möglichkeit sich spielerisch im Umgang mit Regeln zu üben. Auch gibt es einen Rückzugsort zum Entspannen und zum gemütlichen Auseinandersetzen mit den verschiedenen Büchern aus der Kinderbibliothek.



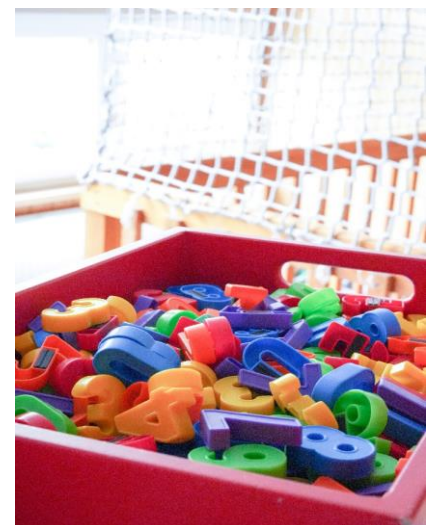
Der Bildungsplan ordnet hier geförderte Fähigkeiten unter anderem dem Bereich „Kreative, fantasievolle und (BeP S. 71), Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder“ (BeP S. 66) sowie „Starke Kinder, Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte, Lebenspraxis“ (BeP S. 57) zu.



**Im Kreativraum** ist alles auf die Förderung der Kreativität und Feinmotorik ausgerichtet. Die Kinder finden einen großen Schatz an unterschiedlichen Materialien und Werkzeugen vor. Die sinnliche Wahrnehmung und Erlebnisfähigkeit der Kinder werden in der Auseinandersetzung mit Kunst angesprochen. Die Freude am selbstbestimmten Tun wird größer. Vorstellungskraft und Denkfähigkeit werden geschult. Die Kinder lernen sich durch Techniken und künstlerische Strategien auszudrücken.

*Im Bildungsplan finden wir viele Raumschwerpunkte im Bereich „Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder“ (BeP S. 71) wieder..*

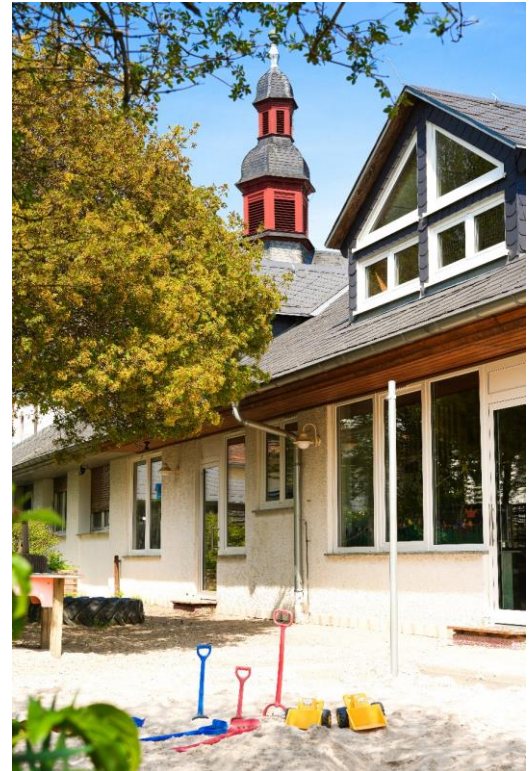
In der „Mitte oben“ findet sich in zweiter Ebene zum Kreativraum ein multifunktional nutzbarer kleiner Raum, indem Interessensbedingt oder nach Gesichtspunkten verschiedenster Förderschwerpunkte Angebote stattfinden können.



Im **Garten** der Kita laden Sandkästen, Matschtisch, Spielhäuschen, Schaukeln, Nischen und Ecken, ein Spielhügel und unterschiedliche Untergründe zum Spielen ein. Die Hochbeete werden von interessierten Kindern gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft gepflegt.

Durch ein kleines Tor gelangt man in den U3 Teil des Gartens. Die naheliegenden Wiesen, Spiel- und Bolzplätze dienen als Erweiterung des Gartens.

Der Verantwortungsvolle Umgang mit der Natur und den Ressourcen leistet hier einen Beitrag zum nachhaltig denkenden Menschen. In nicht unerheblicher Weise spielt hier die Liebe zur Natur und Natur Begegnungen eine große Rolle, die wir stets zu Fördern suchen.



*Im Garten sind viele Bildungselemente ähnlich wie im Turnraum, nur kommt hier noch der Bereich „Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder, Naturwissenschaften (BeP S77) und „Verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder-Umwelt“ (BeP S. 85) zum Tragen.*



Im **Flur** befinden sich die Garderoben. Jedes Kind hat hier seinen eigenen Platz, an dem es seine Schuhe und Jacke unterbringen kann. Dort gibt es Informationen für Eltern und Kinder, zum Beispiel: Was gibt es zum Mittagessen? Welche pädagogischen Fachkräfte betreuen das Mittagessen? Die Wochenrückblickswand dokumentiert das Geschehen in der Kita. Das Elterninfobrett und die Post in den Postfächern der Familien informieren über anstehende Feste und Aktionen. Im Eingangsbereich finden sich Informationen des Elternbeirates und Hinweise auf öffentliche Veranstaltungen.

Im Eingangsbereich befindet sich der „**Empfang**“. Hier dürfen alle wichtigen Informationen für den Tag (bezogen auf die Kinder) an die Fachkräfte übermittelt werden.





**Die Küche** ist in drei Bereiche unterteilt. Ein Teil ist mit einer Küchenzeile auf Kinderhöhe versehen. Hier wird gemeinsam gebacken und gekocht, der größte Bereich steht dem offenen Frühstück zur Verfügung und wird auch für eine Mittagessensgruppe genutzt im dritten Bereich werden die Speisen von der Küchenkraft zubereitet.



### Das Bad

Die Sauberkeitserziehung hat in den **zwei Kinderbädern** ihren Stützpunkt. Die Kinder besuchen ganz selbstständig die kleinen Kindertoiletten (s. 4.3 Informationen zum Tag). Im größeren der beiden Bäder findet sich der Wickeltisch für Kinder über drei Jahren. Für Personal und erwachsene Besucher gibt es zwei gesonderte Bader.

**Das erste Stockwerk** beherbergt einen Intensivraum und eine Kinderbücherei. Diese bieten sich für Kleingruppenangebote an.



### Die Räume der pädagogischen Mitarbeiter:

Im **Büro** schauen die Kinder gerne vorbei.

**Der Personalraum** wird von den pädagogischen Fachkräften für Pausen, Vorbereitungszeiten und Teamsitzungen genutzt. Auch Elterngespräche, interdisziplinäre Gespräche und kollegialer Austausch finden hier statt.

**Der kleine Hauswirtschaftsraum und das Lager** sind sicherheitsbedingt für Kinder nicht zu betreten. Zutritt hat nur das pädagogische und hauswirtschaftliche Personal.

### 3.5 Partizipation

Auf den Leitgedanken zur Partizipation im Bildungsplan stützen sich unsere pädagogischen Planungen. Von klein auf ist Mitbestimmung in der Kita am Haingraben möglich, dabei wird auf unterschiedliche Wünsche und Bedürfnisse und Beteiligungsfähigkeit Rücksicht genommen.

Partizipation (Teilhabe) ist neben Freiheit, Solidarität und Gleichberechtigung ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und des offenen Konzeptes der Kita“. Dies bedeutet, Kinder in möglichst viele Entscheidungen, die ihre Person betreffen, einzubeziehen. Die Kinder werden an vielem beteiligt, was das alltägliche Zusammenleben betrifft. Dies passiert, indem sie ernst genommen und zum Diskutieren angeregt werden. Sie machen die Erfahrung, dass ihre Vorschläge aufgenommen werden, sie Entscheidungen treffen dürfen und Kompromisse finden müssen.

Lösungen werden gemeinsam mit den Kindern durch Mehrheitsbeschlüsse und Abstimmungen gesucht. Die Kinder leiten zum Beispiel als festen täglich wiederkehrenden Prozess gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft die Begrüßung (Vollversammlung 3-6 Jahre) und haben Mitbestimmungsrecht bei deren Gestaltung. In der Kindertagesstätte gibt es feste und veränderbare Regeln. Die Regeln werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet.

Im alltäglichen Zusammenleben in der Kita spielt Selbstbestimmung eine große Rolle. Die Kinder wählen Spielpartner, Spielräume und Spielmaterial selbst. Auch bei der Auswahl von Speisen und den Mengen, die sie davon zu sich nehmen, wird seitens des Fachpersonals Vertrauen in das natürliche Sättigungs- und Hungergefühl eines gesunden Kindes gesetzt. Die Kinder haben z.B. die Möglichkeit ihren Ort des Mittagessens oder die beim Essen begleitende Fachperson im Rahmen der Vorgaben auszuwählen. Ihren Tagesablauf gestalten Sie mit, indem sie sich für besondere AGs oder Angebote entscheiden können.

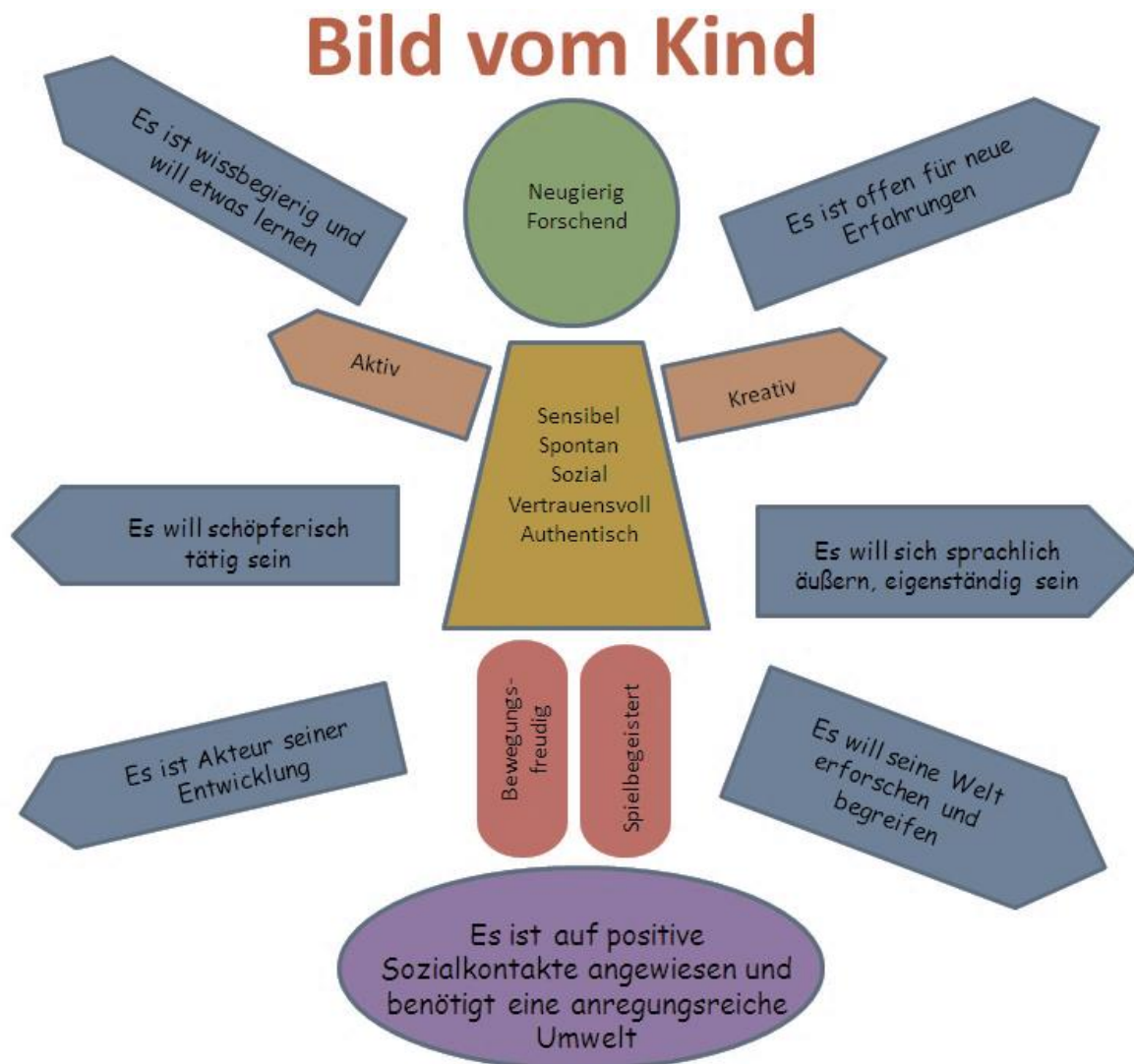
Die Kinder lernen was Demokratie bedeutet und erleben sich als selbstwirksam. So gestalten die Vorschulkinder z.B. ihr letztes Kitajahr aktiv mit und wählen in demokratischen Prozessen. Die Kinder am Haingraben setzen sich kritisch mit ihrer Umwelt auseinander und erfahren, dass Engagement etwas bewirken kann.

Partizipation heißt Demokratie erlernen, die Kinder lernen Abstimmungsregeln zu akzeptieren und eine frei, geheime demokratische Wahl kennen. Die Stärkung der Basiskompetenzen ist hier elementar für eine gesunde Entwicklung. Kinder lernen in der Kita am Haingraben „Maria Himmelfahrt“ im sozialen Kontext zu handeln und ihre sozialen Kompetenzen und Wertesystem auszubauen. Mit kleinen Aufgaben werden sie z.B. herangeführt Verantwortung für sich und schließlich auch für die Gruppe zu übernehmen.

*Von Partizipation spricht der Bildungsplan schon früh mit dem Stichwort partizipatorische Dimension. (BeP S. 23) . Daraus ergibt sich für die Kita als Bildungsauftrag eine Förderung größtmöglicher Selbstständigkeit im Alltag. Kinder sollten sich in der Entscheidungsfähigkeit üben und lernen Verantwortung zu übernehmen. Unter „Kooperation und Beteiligung“ (BeP S. 106) geht er ins Detail*

### 3.6 Bild vom Kind

Die Kindertagesstätte am Haingraben „Maria Himmelfahrt“ arbeitet inklusiv, alle Kinder werden mit ihren Stärken wahrgenommen und über diese gefördert. Die Kinder werden als eigenständige Persönlichkeiten gesehen und stehen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Sie sind grundsätzlich neugierig, aktiv, vorurteilsfrei, experimentierfreudig, interessiert, mitteilsam, lernbegierig, aktiv, bewegungsfreudig und spielbegeistert.



Im Bildungsgeschehen nehmen Kinder eine aktive Gestalterrolle in ihren Lernprozessen ein, sie sind Akteure mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten und zur Selbstbestimmung fähig. Deswegen brauchen Kinder keine unentwegte Stimulation und Motivation, wichtiger ist eine anregungsreiche Umgebung. In ihrem Tun und Fragenstellen sind Kinder höchst kreative Erfinder, Künstler, Physiker, Mathematiker, Historiker und Philosophen. Sie lernen aus eigenem Interesse heraus. Motorische, kognitive, sozial-emotionale und sprachliche Kompetenzen erwerben sie durch ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen. Am besten gelingt dies spielerisch, weswegen dem Freispiel eine große Bedeutung zukommt. Durch Experimentieren und Kommunikation (Fragen stellen) erschließt sich das Kind seine Welt.

Kinder leben im Hier und Jetzt, während Kleinkinder aus überlebenstechnischen Gründen noch sehr ich bezogen handeln. Sie erlangen nach und nach ein natürliches Gefühl für Gerechtigkeit und Empathie. In ihren Gefühlen sind sie stets authentisch, sensibel und nicht nachtragend.

Für eine gesunde Entwicklung sind positive Sozialkontakte unverzichtbar. Die bedingungslose Liebe der Hauptbezugspersonen (z.B. Eltern) bildet die Grundlage. Darauf aufbauend sind Kinder fähig, tragfähige Beziehungen zu weiteren Bezugspersonen (z.B. pädagogisches Fachpersonal) einzugehen. Diese begegnen ihnen in der Kita mit unbedingter Anerkennung und wohlwollender Zuwendung. In einer vertrauensvollen Atmosphäre, in der Kinder sich wohlfühlen und die ihnen Sicherheit gibt, ist Lernen und Entwicklung möglich.

Kinder haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an, darauf Ihre Persönlichkeit, ihre Begabung sowie ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen.

*Der Bildungsplan (BeP) zeichnet ein Bild vom Kind, welches in der Kita am Haingraben „Maria Himmelfahrt“ voll aufgeteilt wird, als Mitgestalter ihrer Bildungsprozesse sind sie individuelle kompetente Menschen mit ihnen zugestandenen Rechten. BeP S. 20b „Grundsätze und Prinzipien, die diesem Plan zu Grunde liegen“*



### 3.7 Erziehungspartnerschaften

Die pädagogischen Fachkräfte sehen Eltern als „Experten für ihre Kinder“ und gehen mit ihnen eine Erziehungspartnerschaft ein. Erziehungspartnerschaft bezeichnet ein wertschätzendes, vertrauensvolles Zusammenwirken von Eltern und der pädagogischen Einrichtung zum Wohl des Kindes. Die Partner begegnen sich respektvoll und wohlwollend, sie tauschen sich über Erziehungsziele und Entwicklungsschritte aus. Erziehungspartnerschaft heißt auch, dass Eltern sich mit ihren eigenen Kompetenzen, Interessen und ihrem Wissen einbringen können. Sie erweitern so das Bildungsangebot der pädagogischen Einrichtung.

Eltern sind in der Kindertagesstätte jederzeit willkommen. Verschiedene Angebote laden zum Mitmachen und Teilhaben am Kitaalltag ein. Hospitationen sind nach Absprache möglich. Elternabende, Infomärkte etc. informieren über Neuigkeiten und pädagogische Themen und stärken die Elternkompetenz. Sie tragen somit dazu bei, die elterliche Kompetenz zu stärken. In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen findet ein Austausch über die Entwicklung des Kindes, seine Bedürfnisse und Erlebnisse statt. Grundlage für Entwicklungsgespräche sind Elternfragebögen und Beobachtungsbögen (s. 3.3. Die offene Arbeit). Tür- und Angelgespräche und Informationsweitergabe am Empfang in Bring- und Abholsituationen machen den schnellen Informationsaustausch über das aktuelle Befinden des Kindes und das Tagesgeschehen möglich.

Der jährlich gewählte Elternbeirat fungiert als Bindeglied zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal. Er beteiligt sich aktiv an verschiedenen Veranstaltungen im Laufe eines Kitajahres. Durch den Elternbeirat ist auch ein Mitwirken im Familienbeirat der Stadt und somit bei politischen und kommunalen Entscheidungen möglich (siehe Trägerkonzept).

Der Elternbeirat unterstützt die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Einrichtung und ist Vermittler zwischen Eltern, Einrichtung und Träger. Er setzt sich dafür ein, dass der Anspruch der Kinder auf Bildung, Erziehung und Betreuung verwirklicht wird. Der Elternbeirat informiert über seine Arbeit und deren Ergebnisse, ist Ansprechpartner für Eltern und vertritt deren Interessen. Er ist mit der Konzeption der Einrichtung vertraut, diese ist für ihn verbindlich. Er weckt das Verständnis der Eltern für die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Einrichtung. Der Elternbeirat arbeitet vertrauensvoll sowohl mit den Eltern, als auch mit dem Personal der Einrichtung, zum Wohle der Kinder zusammen. Die Vertreter des Elternbeirates unterstützen die Öffentlichkeitsarbeit der Einrichtung.

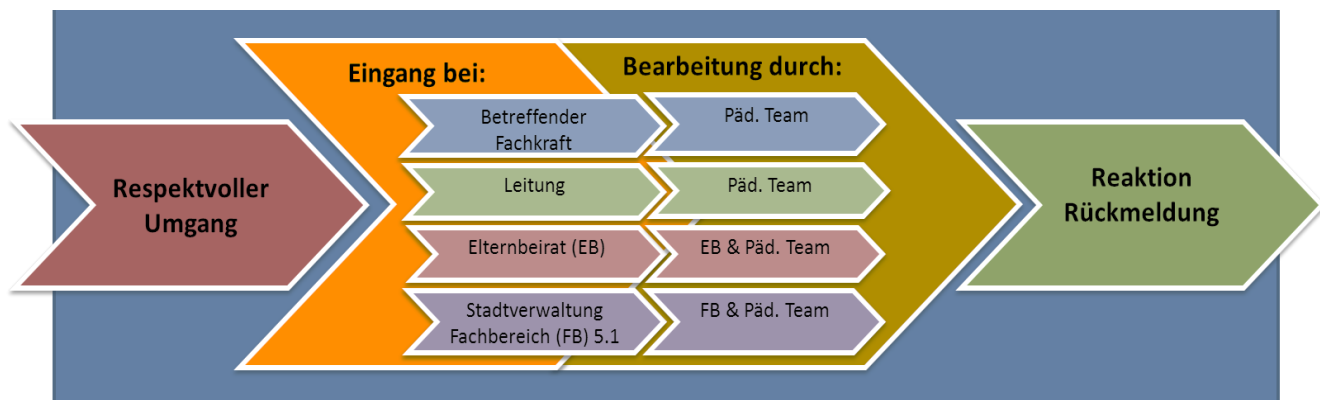
Sie können beratend tätig sein oder, in Absprache mit der KiTa, eigene Initiativen einbringen. Zu den Aufgaben des Elternbeirates gehört auch die Unterstützung der Zusammenarbeit von Eltern und KiTa (z.B. bei Festen). Elternbeiratstreffen finden mehrmals im Jahr statt. Über die Inhalte der Treffen informiert der Elternbeirat mit einem Protokollaushang in der Kindertagesstätte.

*Der Bildungsplan skizziert die Erziehungspartnerschaft auf S. 108 als gleichberechtigtes Kooperationsverhältnis mit Rechten und Pflichten auf beiden Seiten und der Einverständnis mit dem Kitakonzept seitens der Eltern bei Vertragsabschluss.*

### Beschwerdemanagement

Fragen, Anregungen und konstruktive Kritik werden vom pädagogischen Personal gerne entgegen genommen. Die Grafik zeigt, wie in der Kita mit Beschwerden verfahren wird. Sie können persönlich, telefonisch oder schriftlich per Brief oder E-Mail eingereicht werden. Rückmeldungen werden möglichst kurzfristig gegeben. Sollte eine Klärung des Sachverhaltes innerhalb von vier Wochen nicht möglich sein, werden die betreffenden Personen über den Zwischenstand informiert.

#### Beschwerdemanagement in der Kita am Haingraben „Maria Himmelfahrt“



### **Beschwerdemanagement für Kinder**

In der Kita am Haingraben „Maria Himmelfahrt“ haben der respektvolle Umgang miteinander und die Partizipation der Kinder einen hohen Stellenwert. Daraus folgt, dass sie auch das Recht haben, sich zu beschweren, beispielsweise über verschiedene Regeln, Abläufe, das Essen, andere Kinder und Erwachsene.

Den Kindern wird der Begriff Beschwerde und der Umgang damit nähergebracht, damit beides ein fester Bestandteil in ihrem Kindergartenalltag wird.

Die Beschwerden der Kinder werden von allen Fachkräften gehört, ernst genommen und unter bei Bedarf dokumentiert (aufgeschrieben, aufgemalt,). Zeitnah werden sie bearbeitet, das heißt, sie werden mit den anderen Kindern und Erwachsenen besprochen, es werden Lösungen gesucht und gegebenenfalls neue Absprachen oder Regelungen getroffen.

Ein steter Austausch der Fachkräfte zur Reflexion des Beschwerdeverfahrens ermöglicht eine permanente Sicherung der Qualität.

### **3.8 Inklusion**

Inklusion bedeutet zuerst einmal das Zusammenleben von allen Kindern, unabhängig ihrer Herkunft, Religion, ihres Entwicklungsstandes oder gesundheitlicher Besonderheiten. Jedes Kind ist einzigartig. Der individuelle Förderbedarf stellt einen von vielen Unterschieden dar. Ein selbstverständlicher Umgang miteinander entsteht durch die alltägliche Begegnung mit Andersartigkeit, von Kindheit an. So ergeben sich Chancen miteinander und voneinander zu lernen.

Die Inklusion von entwicklungsverzögerten, behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern bedarf ganz besonderer Aufmerksamkeit.

In unserer Kita wird Vielfalt gelebt. Jedes Kind wird gesehen und in seiner Einzigartigkeit und Bedürfnislage wahrgenommen.

Die Rahmenbedingungen (Reduzierung der Kinderzahl, zusätzliche Fachkraftstunden) für eine solche Inklusion werden gesetzlich geregelt und sind die Grundlage auf der Inklusion in einer Kindertagesstätte stattfinden kann. Für eine Inklusion müssen Anträge gestellt und Förder- und Hilfepläne entwickelt werden.

Zu den Anspruchsberechtigten gehören Kinder, die eine drohende oder nachgewiesene Behinderung haben und die aufgrund ihrer Behinderung zusätzlicher Hilfen bedürfen. Jedem Kind mit Behinderung soll die Eingliederung in die Gesellschaft ermöglicht werden, um zu gewährleisten, dass alle Kinder in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung gefördert und Benachteiligungen vermieden und abgebaut werden.

Der Austausch mit den Eltern des Kindes und der zuständigen pädagogischen Fachkraft ist besonders intensiv. Die Eltern werden über das Konzept der Kita informiert und informieren ihrerseits über Gesundheitsstand, bisherige Entwicklung und therapeutische Maßnahmen. Gemeinsam werden der Förderbedarf und die notwendigen pädagogischen und organisatorischen Maßnahmen besprochen.

Eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kitapersonal, Eltern, zuständigen Therapeuten und Ärzten des Kindes sind für eine gelingende Inklusion unerlässlich (Interdisziplinäre Gespräche).

Inklusion ist die Aufgabe des gesamten pädagogischen Teams. Die für das Kind zuständige pädagogische Fachkraft ist für die Aufgaben des Patenerziehers die Koordination pädagogischer Maßnahmen und das Erstellen der Entwicklungsberichte zuständig. Sie besucht spezielle Fortbildungen und den Arbeitskreis „Inklusion“.

Die Eingewöhnungszeit wird auf die besonderen Bedürfnisse des Inklusionskindes abgestimmt. Auch im Kita-Alltag finden, im Rahmen der Möglichkeiten der Einrichtung, Anpassungen an die Bedürfnisse des Kindes statt. Die Inklusionskinder werden vom Fachpersonal besonders aufmerksam durch den Kitaalltag begleitet. Individuelle Förderziele und Fördermaßnahmen werden im Hilfeplan festgehalten. Dazu gehören auch die Bereitstellung von fördergerechtem Spielzeug und die Schaffung von besonderen Spielsituationen. Dies findet sowohl in Einzel- als auch in Kleingruppensituationen statt.

Die Förderung der gesamten Entwicklung und Persönlichkeit des Inklusionskindes werden, wie bei allen Kindern angestrebt. Ziel der Inklusion ist immer die größtmögliche Teilhabe des Kindes am Kitageschehen, die Förderung der Selbstständigkeit, eine größtmögliche Selbstbestimmung und ein gesundes Selbstwertgefühl.

Kinder mit Entwicklungsbeeinträchtigung und Teilleistungsschwächen haben zwar keinen ähnlichen gesetzlichen Anspruch wie behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder aber auch sie werden in der Kita gesehen und Best möglich gefördert. Hier ist eine anregungsreiche, individuelle und flexible Arbeit nötig. Unterstützung durch Therapeuten, Förderstellen etc. sind im Haus Willkommen.

Die Vielfalt vom Mensch sein wird in der Kita gelebt und in der Gemeinschaft willkommen geheißen.

*Der Bildungsplan spricht auf Seite 52 „Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf“ von dem Anspruch jedes Kindes darauf in seiner Entwicklung angemessen unterstützt und gefördert zu werden. Die Beschreibung umfasst Kinder mit Behinderung (Einschränkung im körperlichen Funktionen, geistigen Fähigkeiten oder der seelischen Entwicklung) und von Kindern welche von Behinderung bedroht sind. (mind.6 Monate hinter der Standartentwicklung zurück, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben beeinträchtigt).*



### 4. Der Tagesablauf

Ein gut strukturierter Tagesablauf sorgt für Orientierung und gibt Sicherheit. Er berücksichtigt den Ausgleich zwischen Ruhe und Bewegung. In Verbindung mit dem eigenen Biorhythmus entwickelt das Kind ein Gefühl für Raum und Zeit.

Tagesablauf Kinder 3-6 Jahre						
	Öffnung	Modulzeiten		Essenszeit	Angebote	Freispiel
07:15		Grundm.	Bringzeit	Frühstück		
09:00		07:15- 13:15	Bis 9.00 Uhr		Begrüßung Beginn 9:00	
10:00			Wickelzeit (und n. Bedarf)		AG`s / Projekte/ Angebote	
11:30						
12:30				Mittag Kita 12:30		
13:00					Stille Stunde	
13:15		Mittagsm.				
13:30						
14:00		13:15- 14:30	Wickelzeit (und n. Bedarf)			
14:30		Nachmittagsm.		Nachmittagsnack nach Bedarf		
16:00		14:30-16:00				



Tagesablauf Kinder 1-3 Jahre						
	Öffnung	Modulzeiten	Bringzeit	Essenszeit	Angebote	Freispiel
07:15		Grundm.	Bringzeit Bis 8.45 Uhr			
08:45		07:15- 13:15			Begrüßung	
9:00				Frühstück		
9:30					Angebote	
10:00						
11:00			Wickelzeit (und n. Bedarf)			
11:30				Mittagessen		
12:00						
12:15			Schlafen			
13:15		Mittagsm.				
14:00		13:15- 14:30				
14:30		Nachmittagsm.	Wickelzeit (und n. Bedarf)	Nachmittagsnack nach Bedarf		
16:00		14:30-16:00				

## 4.1 Ein Tag im Kindergarten

### Der Vormittag:

Ab 7:15 Uhr kommen die ersten Kinder (je nach Modulbuchung) in die Einrichtung. Die Küche bietet bis 10:00/10:30 Uhr durchgängig die Gelegenheit zum Verzehr eines mitgebrachten Frühstücks. Getränke stehen den Kindern in der Einrichtung jederzeit zur Verfügung (Wasser), Milch gibt es zum Frühstück zusätzlich.

Um ca. 9:00 Uhr findet die Begrüßung statt. In der Begrüßung werden gemeinsam Dinge besprochen, es wird gesungen und gespielt. Die Kinder werden über die Aktivitäten des Tages informiert und können sich dafür entscheiden daran teilzunehmen. Bis zum Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit zum Freispiel in den unterschiedlichen Räumen oder nutzen ein konkretes Angebot der pädagogischen Fachkräfte. In der Mittagszeit essen die Ess-Kinder in Kleingruppen in verschiedenen Funktionsräumen und der Küche. Bis 13:15 Uhr werden die Kinder im Grundmodul betreut.

### Der Nachmittag:

Um 14:30 Uhr werden die Kinder mit Mittagsmodul abgeholt.

Nach dem Essen kommen die Kinder in den Genuss der „Stillen Stunde“. In dieser Zeit werden in Kleingruppen Spiele gespielt, Lieder gesungen, Geschichten erzählt oder vorgelesen und wichtige Dinge besprochen. Bis 13:30 Uhr ist Stille Stunde Zeit mit der Möglichkeit zum Freispiel in einem Raum. Danach öffnen die Funktionsräume wieder.

Am Nachmittag können die Kinder nach Bedarf einen Nachmittagsnack aus ihrer Brotdose zu sich nehmen. Bis 16:00 Uhr werden die Kinder des Nachmittagsmoduls abgeholt.

Der Tag klingt bei Freispiel und verschiedenen Angeboten aus.

Um 16:00 Uhr schließt die Kita.

Neben **Freispiel** und **offenen Angeboten** während des Tages werden auch regelmäßig und über die Woche verteilt situationsorientierte **Projekte, AGs, Angebote** und Treffen in Kleingruppen angeboten. (s. 3.3 Die offene Arbeit)

### Das letzte Kitajahr

**Vorschularbeit** beginnt am Tag der Geburt und endet mit dem Eintritt in die Schule. Das Team der Kita am Haingraben „Maria Himmelfahrt“ versteht seine gesamte Arbeit als Vorbereitung der Kinder auf die Anforderungen, welche ihnen nicht nur in der Schule, sondern auch im Laufe ihres gesamten Lebens begegnen werden. Das letzte Kita-Jahr ist für Kinder, Eltern und pädagogisches Fachpersonal von besonderer Bedeutung. Die Kinder verabschieden sich langsam von der vertrauten Umgebung des Kindergartens und bereiten sich auf den Schuleintritt vor.

Kinder, welche bis zum 01. Juli eines Kitajahres ihren sechsten Geburtstag feiern, werden als Gruppe für gemeinsame Aktivitäten und Ausflüge zusammengefasst.

Diese Gruppe trifft sich in regelmäßigen Abständen und erarbeitet gemeinsam verschiedene Themen, die ihrer Entwicklung entsprechen und förderlich sind, sowie Themen, die die Kinder aktuell interessieren und beschäftigen. Die Kinder dürfen ihr letztes Kitajahr aktiv mitbestimmen und Wünsche äußern.

Ziele, die für das letzte Kindergartenjahr von Bedeutung sind:

- Unterstützung in der neuen Rolle als angehendes Schulkind
- Übertragung von Aufgaben und Verantwortung
- Aktive Beteiligung an Entscheidungsprozessen
- Unterstützung beim Ausbau des selbständigen Problemlöseverhaltens
- Förderung der Selbständigkeit und Unabhängigkeit
- Förderung der Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit
- Stärkung der sozialen Kompetenzen
- Stärkung des Gruppengefühls

Um die Kinder beim Übergang von Kita zur Schule zu begleiten und ihnen diesen zu erleichtern, beginnt die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen schon im Vorfeld der Einschulung. Hierbei geht es um den Austausch zwischen pädagogischen Fachkräften von Kita und Schule bezüglich des Schuleintritts sowie pädagogischen Zielen. Es finden zudem Besuche in der Schule statt, die dem frühzeitigen Kennenlernen von Räumlichkeiten und Personen dienen.



### Unsere Jüngsten

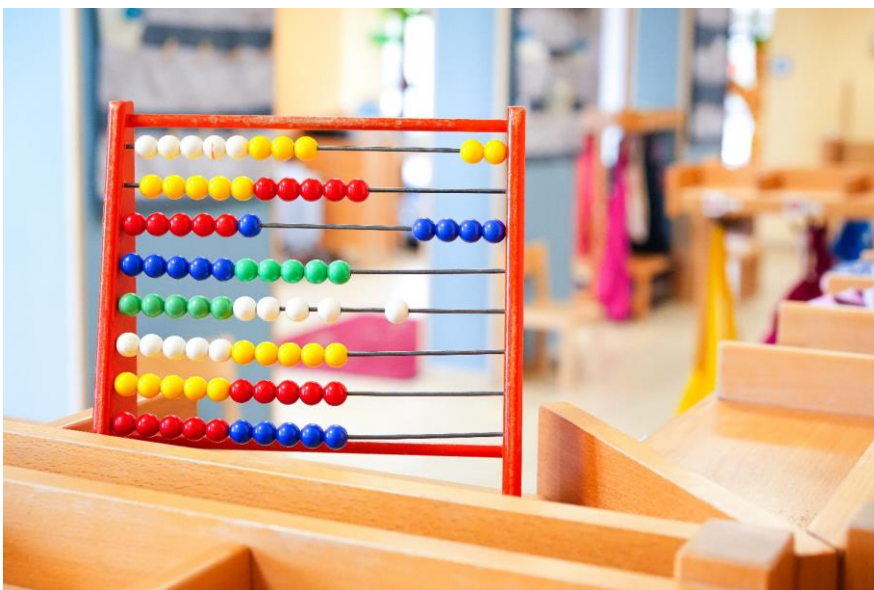
im Alter von 0-3 lernen Kinder schneller und begieriger als in anderen Altersstufen. Die Entwicklung von kleinen Kindern kann sehr beeindruckend sein. Frühe Lernerfahrungen haben einen großen Einfluss auf die Gehirnentwicklung. Ihre lernmethodischen Kompetenzen sind oft höher als erwartet. Schnell werden z.B. erste physikalische Prinzipien erkannt. Wichtig ist eine Einbettung in stabile emotionale Beziehungen. Effektives Lernen findet nur lustvoll statt wenn Kinder aktiv am Prozess beteiligt sind. Hierbei spielt der soziale Zusammenhang mit Bindungspersonen und Gleichaltrigen eine große Rolle. Kinder lernen im Alltag, sie begreifen ihre Umwelt mit aktivem Spiel. Dabei benutzen sie alle Sinne.



Ihr Tun wird von den pädagogischen Fachkräften mit Sprache begleitet. Feste Rituale und die pädagogischen Fachkräfte geben den Kleinkindern die nötige Sicherheit. Aus dieser Sicherheit heraus entdecken und erobern die U3-Kinder Stück für Stück das ganze Haus. Genaue, feinfühlig und empathische Beobachtungen der Kleinsten und ihrer Bedürfnisse führen zu entsprechenden pädagogischen Angeboten und Maßnahmen.

Die Wickelsituationen werden, ebenso wie die Schlaf- und Essenssituationen und alle weiteren Interaktionen zwischen Kindern und Fachpersonal in entspannter Wohlfühlatmosphäre partizipatorisch gestaltet.

*Die Handreichung zum Bildungsplan „Kinder in den ersten drei Lebensjahren- was können sie, was brauchen sie?“ dient den pädagogischen Fachkräften der Kita am Haingraben „Maria Himmelfahrt“ zu Orientierung und dem Verständnis für die Bedeutung der Inhalte des Bildungsplans eben auch für die unter drei Jährigen.*



### 4.3 Informationen zum Tag

Das **Mittagessen** für alle Kinder wird in einem Cook & Chill Verfahren zubereitet. Lieferant ist die Greentimes – Foodservice Catering GmbH aus Frankfurt am Main, Standort Karben. Das Essen ist frisch und gesund, es wird nach einem modernen und nährstoffschonenden Verfahren zubereitet.

Die Kinder verteilen sich zum Essen auf verschiedene Funktionsräume und die Küche. Dabei können sie den Raum, indem sie essen möchten, frei wählen. Mit Hilfe eines Schaubildes können sie mit einem Blick erfassen, welche Räume zur Auswahl stehen, welche pädagogische Fachkraft das Essen in diesem Raum betreut und was es zu Essen gibt. Ess- und Tischmanieren werden ebenso vermittelt wie ein gesunder Genuss der Lebensmittel. Die unterschiedlichen Essenssituationen werden in unserem Haus bewusst entspannend und gemütlich gestaltet.



**Von der Windel zur Toilette:** Die Entwicklung von Kindern verläuft sehr unterschiedlich. Jedem Kind wird die Zeit gegeben, die es braucht, um völlig ohne Druck den Schritt von der Windel zur Toilette zu wagen. Die Windelkinder werden regelmäßig und nach Bedarf gewickelt. Die Sauberkeitsentwicklung der Kinder wird empathisch von den Fachkräften begleitet und individuell mit den Eltern gestaltet. Denn Kindern werden der Raum und die Zeit gegeben, ihre Körperfunktionen wahrzunehmen und diese in ihrem eigenen Tempo zu üben.

### Sprachförderung

Alle pädagogischen Fachkräfte wissen um die Wichtigkeit einer aktiven Sprachförderung. Die Sprache hat eine entscheidende Bedeutung bei der Herausbildung und Stabilisierung der Persönlichkeit jedes Kindes und ist eine Grundvoraussetzung für soziale Inklusion und Chancengleichheit. Weiterhin ist Sprache die Basis für das Lernen, Verstehen von Zusammenhängen und die Weiterentwicklung des eigenen Wissens und der eigenen Fähigkeiten. Sprache entwickelt sich durch die wechselseitige Beeinflussung von kognitiven und sozial-emotionalen Prozessen, Bewegungs- und Sinneserfahrungen und ist somit keine rein isoliert zu fördernde Fertigkeit.

In der Kita ist die Sprachförderung ein enorm wichtiger Teil der täglichen pädagogischen Arbeit. Sie soll dazu beitragen:

- sich mitteilen zu können,
- hin- und zuzuhören,
- Freude am Sprechen zu entwickeln,
- Dialogfähigkeiten zu entwickeln,
- das Sprachverständnis und den Wortschatz zu erweitern,
- frei vor einer Kindergruppe sprechen zu können,
- Nonverbale Ausdruckswege finden,
- Sprachliche Ausdrucksfähigkeit in komplexen Abläufen gewinnen
- und sich im alltäglichen Ablauf zu orientieren.



Die Kinder erwerben Freude am Sprechen und im Dialog, sie lernen aktiv zuzuhören und sich und ihre Gefühle mitzuteilen. Kompetenzen im Bereich Literacy sowie Interesse an Schrift werden geweckt. Die Kinder in der Kita am Haingraben „Maria Himmelfahrt“ können ein sprachliches Selbstbewußtsein bilden.

Dies geschieht im Alltag beispielsweise durch sprachliche Begleitung, Tisch-, Kreis- und Rollenspiele, rhythmische Spiele, Finger- und Singspiele, Reime und Musik, Freispiel, Umgang mit Literatur und verschiedenste Gesprächsanlässe, Bildung von Mehrzahl und verschiedenen Zeiten im eigenen Sprachgebrauch.

Für Kinder (ab drei Jahren) ohne ausreichende Deutschkenntnisse oder Kinder mit einem geringen Wortschatz gibt es ein zusätzliches Angebot. Für dieses Angebot sind Landesmittel für Sprachfördermaßnahmen bewilligt worden. Eine Fachkraft mit Qualifikation im Bereich Sprachförderung von Kindern im Kindergartenalter ohne ausreichende Deutschkenntnisse führt dieses in der Kindertagesstätte durch. Somit besteht einmal wöchentlich die Möglichkeit, eine kleine Sprachfördergruppe zu besuchen. Schwerpunkte sind dabei die Förderung von Sprache und des Sprachverständnisses. Der Bedarf wird durch Entwicklungsberichte und Dokumentation der pädagogischen Fachkräfte ermittelt.

*Der Bildungsplan (BeP) widmet diesem Thema mehrere Seiten ab der Seite 66., dies unterstreicht auch die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte in der Kita am Haingraben „Maria Himmelfahrt“, welche einen vermehrten Fokus auf der Sprachlichen Förderung im Alltag in ihrer Arbeit wahrnehmen.“*

**Ausflüge** gehören zum Alltag in der Kita am Haingraben „Maria Himmelfahrt“. Sie finden spontan, geplant, von Kindern oder Erwachsenen initiiert, zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln statt. Das Ziel ist dabei genauso variabel wie die Stärke der Kindergruppe und das Alter der Teilnehmer. Beliebte Ziele sind der nahe Frauenwald, die städtischen Spielplätze und Parks, die Usa-Auen, Spielplätze der Umgebung, andere Kindertagesstätten, aber auch Besuche von Theaterstücken und anderen beliebten Ausflugszielen für Kinder im weiteren Umkreis Bad Nauheims.

Die **KIKS-UP und Papilio-Maßnahmen** werden fortlaufend im Alltag integriert und umgesetzt werden.

Für die sichere **Übergabe** der Kinder vom Elternhaus an die Kindertagesstätte ist es wichtig, die Kinder persönlich an eine pädagogische Fachkraft zu übergeben, damit das Kind korrekt in die Anwesenheitsliste eingetragen werden kann. Erst damit wird die Aufsichtspflicht an die pädagogischen Fachkräfte übertragen.

Bei der **Abholung** müssen die Kinder ebenfalls bei einer pädagogischen Fachkraft abgemeldet werden, dann werden sie aus der Anwesenheitsliste wieder ausgetragen und die Aufsichtspflicht an die abholberechtigte Person übertragen. Abholberechtigte Personen müssen in der Akte des Kindes eingetragen und sollten mindestens 12 Jahre alt sein.

Weitere praktische Informationen über das Leben in der Kita können dem Informationsschreiben „Unser Kindergarten-ABC“ entnommen werden.

### 5. Bildungs- und Erziehungsziele

Die pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätte am Haingraben „Maria Himmelfahrt“ haben ihrer Arbeit Ziele gesetzt (siehe 3. Grundlagen der Arbeit). Mit den im Konzept beschriebenen Maßnahmen, Angeboten und Strukturen verfolgen sie diese.

Hier sind die Zielbausteine und Beispiele der gelebten Umsetzung:

#### Starke Kinder (BeP S. 57-87)

... sind bewegte Kinder, welche ihre Wahrnehmung schulen und Sicherheit im Umgang mit ihrem Körper haben

... sind gesunde Kinder, welche ihren Körper wahrnehmen lernen und für ihre Gesundheit Verantwortung übernehmen

... sind emotionale Kinder, welche soziale Beziehungen eingehen können und Konflikte zu lösen vermögen

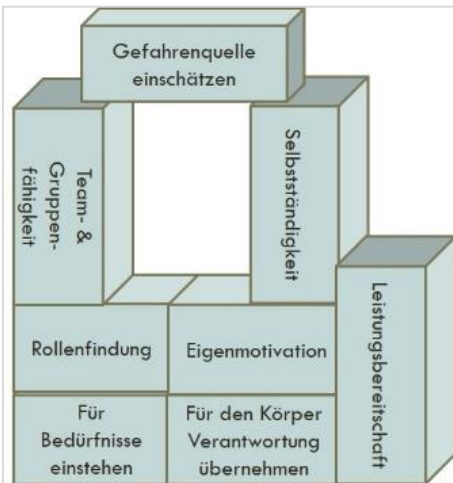
Die Körperliche, geistige und seelische Gesundheit von Kindern wird in der Kita am Haingraben „Maria Himmelfahrt“ auf der Basis der vorhandenen individuellen Veranlagungen gefördert.

Kontakte, Freundschaften herstellen und halten		Frustrationstoleranz & Impulskontrolle	
Positive Selbsteinschätzung	Problem- & Konfliktlösungsfähigkeit	Mitverantwortung tragen	
Empathie	Eigene Bedürfnisse zurückstellen	Selbstbewusstsein	Prosoziales Verhalten

- ❖ Papilio- Paula und die Kistenkobelde
- ❖ Lieder und Spiele
- ❖ Alltagslernen
- ❖ Vorbildrolle
- ❖ Lob und positive Zuwendung
- ❖ Hilfestellung bei Konfliktlösungen
- ❖ sich als Bindungspartner anbieten
- ❖ Partizipation und Beschwerdekultur
- ❖ Eigene Erfahrungen zu lassen
- ❖ Regelkultur vermitteln und verhandeln
- ❖ Verantwortung zutrauen (zB. Alleine in Räume, Ausnahmen, Aufgaben etc)
- ❖ AG`s, Projekte, Angebote

Körper- & Selbstwahrnehmung	
Bewegungsbedürfnis erkennen	Bewegungserfahrungen
Kondition	Koordination

- ❖ Fussball AG, Tanz AG
- ❖ Turnraum – Bewegungsbaustelle und Angebote
- ❖ Garten
- ❖ Offene Haltung zu bewegtem Spiel
- ❖ Zusätzliche Räume zur Bewegung schaffen (zB. Spielplatz, Park)
- ❖ Bewegungsangebote & Spiele in Klein- & Großgruppen
- ❖ Förderndes Spielmaterial



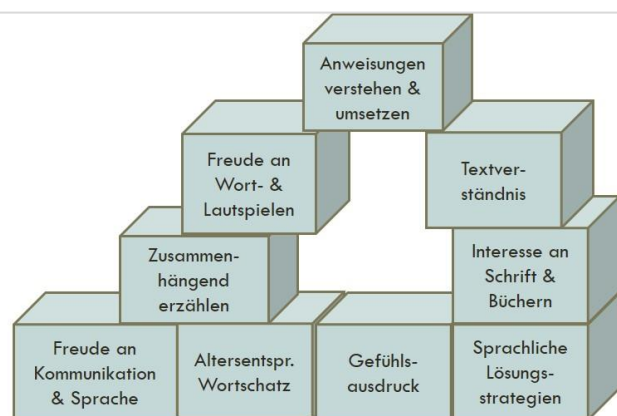
- ❖ Stärken stärken, Lob und Anerkennung
- ❖ Beobachtungen und gezielt Angebote unterbreiten
- ❖ Partizipation & Verantwortungsübertragung
- ❖ Aufgaben stellen, Herausforderungen bieten
- ❖ Helfen es selbst zu tun
- ❖ Rollenspiel, Theater, Rollenspielraum etc.
- ❖ Sich spüren lassen (z.B.: Hunger, Kälte)
- ❖ Teilnahme an Gruppenprozessen ermöglichen, Teil sein erleben
- ❖ Mit Gefahren angemessen umgehen, Erfahrungen sammeln lassen (z.B.: Messer, Schaukel, Klettern)
- ❖ Projekte, AG`s
- ❖ Stille Stunde, Begrüßung, Alltagslernen

### Kommunikationsfreudige Kinder (BeP S. 66-71)

... sind sprachkompetente Kinder, welche die Schlüsselqualifikation für schulischen und beruflichen Erfolg entwickeln

Die Kindertagesstätte ist ein Ort lebendiger Kommunikation. Die Sprachentwicklung aller Kinder wird durch die alltagsintegrierte Sprachförderung unterstützt. Bei zusätzlichem Förderbedarf zeigen die Fachkräfte verschiedene Möglichkeiten auf, die Kinder im Haus oder außerhalb des Hauses ganz individuell zu fördern.

- ❖ Vorschulgruppe, AG`s, Angebote, Projekte
- ❖ Begrüßung, Stille Stunde, Alltagslernen
- ❖ Sprachvorbilder, eigene Sprachkultur
- ❖ Vorlesepatin, Sprachförderung, Märchen AG
- ❖ Sprachliche Begleitung von Tätigkeiten
- ❖ Sprachanlässe schaffen
- ❖ Pädagogisches Material bereit stellen
- ❖ Begleitung der Sprache durch Körpersprache
- ❖ Fragen stellen, Vermutungen anstellen lassen
- ❖ Kalender und Infotafeln
- ❖ Spielzeug macht Ferien Tag, Paula
- ❖ Funktion von Buchstaben bedeutsam machen (z.B. Beschriftungen Fächer, Kalender)

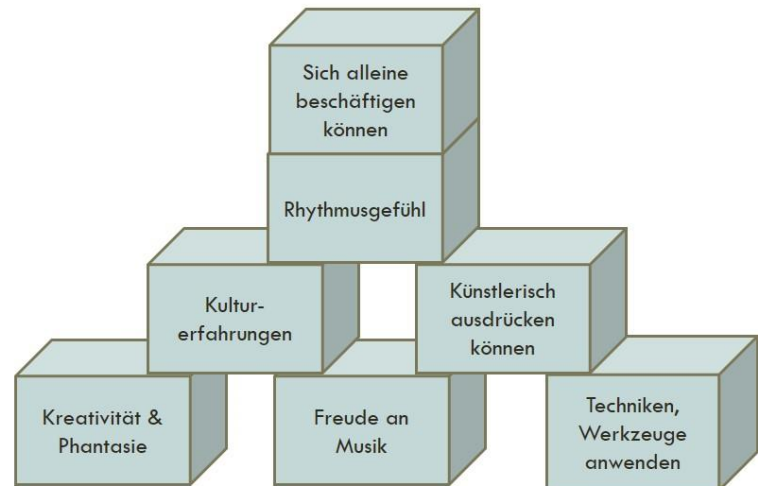


### Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder (BeP S. 71-74)

... sind fantasievolle, künstlerische Kinder, welche sich mit allen fünf Sinnen auszudrücken vermögen

Die Kindertagesstätte gibt kreative Impulse, bietet das Handwerkszeug, den nötigen Raum und die nötige Zeit um kreative Ideen zu entfalten und auszuleben. Musikalische Erfahrungen sind in den Kitalltag integriert.

- ❖ Langeweile zulassen
- ❖ Spielzeug macht Ferien Tag
- ❖ Musikalische Kleingruppen Angebote
- ❖ Stille Stunde, Begrüßung
- ❖ Alltagslernen
- ❖ Paula
- ❖ Weihnachtsmarkt, Auftritte
- ❖ Silbenklatschen
- ❖ Kreativraum, Rollenspielraum
- ❖ Zur Verfügung stellen von Werkzeugen
- ❖ Tanz und Musik, Spiele, Reime
- ❖ Projekte, AG'S, Angebote
- ❖ Strukturen geben, Freiheiten schenken
- ❖ Vielfältigkeit begrüßen und einbringen

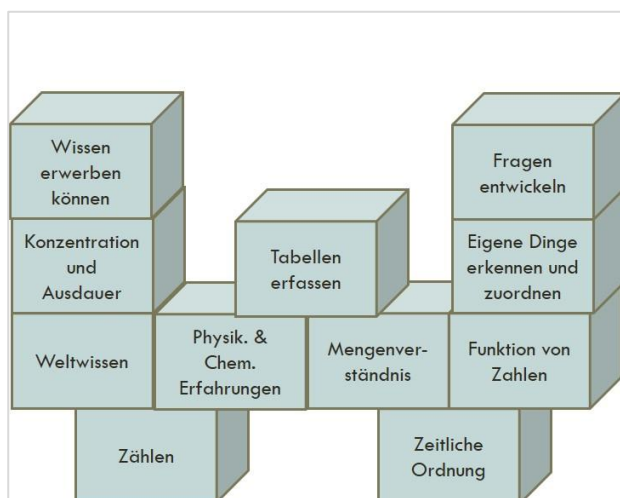


### Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder (BeP S. 75-79)

... sind Kinder mit Zugang zu naturwissenschaftlichen Themen und mit Freude am Experimentieren

... entdecken Freude im Umgang mit Formen, Zahlen, Mengen

Räumlichkeiten, pädagogisches Personal und Inventar geben Impulse zum selbstständigen Entdecken und Erforschen. Erfahrungen mit Tieren und Natur, sowie naturwissenschaftlichen und mathematischen Grundsätzen, sind im Alltag integriert und werden immer wieder durch spezielle Angebote intensiviert.



- ❖ AGs
- ❖ Naturerfahrungen sammeln
- ❖ Garten, Kreativraum, Turnraum, Bauraum
- ❖ Begrüßung, Stille Stunde, Infotafeln
- ❖ Arbeit mit Symbolen
- ❖ Aufräumen
- ❖ Grundordnung und Struktur
- ❖ Vorschulgruppe, Angebote, Projekte
- ❖ Gruppenbildung – abzählen
- ❖ Aufgabenstellungen
- ❖ Hypothesen mit Kinder aufstellen
- ❖ Wissensquellen zur Verfügung stellen
- ❖ Experten einladen
- ❖ Ausprobieren lassen
- ❖ Lernen durch Versuch und Irrtum
- ❖ Verantwortung für Garderobe, Frühstück



### Verantwortungsvoll und werteorientiert handelnde Kinder (BeP S. 79-87)

... welche sich mit ethischen Fragen und Wertvorstellungen auseinandersetzen

- ❖ Konsequenz
- ❖ Ausnahmen, Regeln gemeinsam neu bestimmen
- ❖ Vorbildrolle
- ❖ Projekte, Müllsammelaktion
- ❖ Feste feiern, Traditionen erleben
- ❖ Rituale z.B. Geburtstage, Glocke, Tagesstruktur
- ❖ Partizipation / Mitentscheiden  
(zB.: Vorschulausflüge, Einwahlen, Gestaltung Geburtstagsbegrüßung)
- ❖ Vertrauen schenken, Aufgaben/Ausnahmen
- ❖ Einbeziehung von Familien
- ❖ Demokratische Prozessen eröffnen  
(z.B. Namenswahl Vorschulkinder)
- ❖ Erzieherische Haltung zum Kind
- ❖ Bindungspartner sein
- ❖ Projekte, Angebote



## 6. Gemeinwesenorientierung

### 6.1 Kooperationen

Seit dem Jahr 2005 ist die Vernetzung mit Schulen und anderen kind- und familienbezogenen Einrichtungen Teil des gesetzlichen Auftrages von Kindertageseinrichtungen. Im Bildungsplan (BeP) findet sich der Auftrag ab Seite 112 „Gemeinwesenorientierung- Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen“.

Für eine ganzheitliche Erziehung, Bildung und Förderung von Kindern ist ein Zusammenwirken aller Beteiligten von Nöten.

Somit können tragfähige Kontakte geknüpft, vorhandene Kompetenzen und Ressourcen gebündelt und unterstützende Angebote für Familien bedarfsgerecht aufeinander abgestimmt, entwickelt und realisiert werden.

Für das Team der Kindertagesstätte ist es daher selbstverständlich, die Erziehungspartnerschaften gemeinsam mit den Eltern auf verschiedene Beteiligte auszuweiten. Dabei steht das Wohl des Kindes immer im Mittelpunkt.

Auch um die pädagogische Qualität in der Einrichtung zu halten, und am Leben in der Gemeinde teil zu haben, sind Kooperationen selbstverständlich.

Kooperationspartner sind u.a.:

Grundschulen

Förder- und Beratungszentrum (FBZ)

Therapeuten

Frühförderstellen (FfSt)

Erziehungsberatungsstellen (EZB)

Sozialpädiatrische Zentren (SPZ)

Jugendamt (Schutzauftrag §8a)

Andere Kindertagesstätten und Krippen

Aktion Hund (Sport- und Familienhundeschule mit hundegestützter Pädagogik)

Patenschaftszahnarzt

Fach- und Kinderärzte

Stadtbücherei

Fachschulen für Sozialpädagogik

Kiks UP

E.v.A.



Bücherei Nieder Mörlen

Katholische Kirchengemeinde Nieder Mörlen

Anwohner

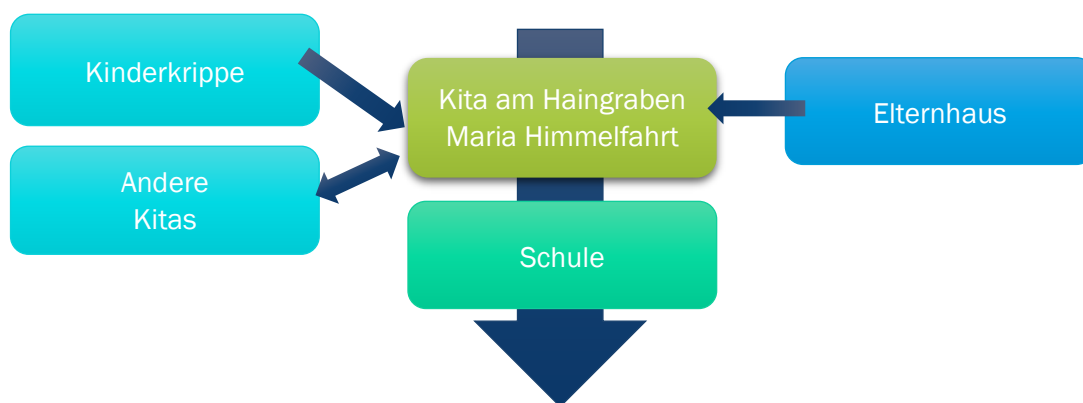
Vereine uvm.

### 6.2 Gestaltung von Übergängen

Im Laufe ihres Lebens durchlaufen Kinder verschiedene Stationen. Sie müssen sich auf neue Situationen, neue Bezugspersonen und neue Umgebungen einstellen. Die Kindertagesstätte unterstützt die Kinder bei den verschiedenen Übergängen zwischen den Bereichen. Aus diesen Übergängen ergeben sich laut Bildungsplan (BeP S. 94) Chancen für neues Lernen und den Aufbau von Kompetenzen zur Bewältigung schwieriger Lebenslagen (Resilienz).

Besichtigungstermine für interessierte Eltern können vor der Anmeldung für die Kindertagesstätte mit der Leitung ausgemacht werden.

Weitere Informationen zum Konzept der Kindertagesstätte und den Kitaalltag gibt es bei einem Aufnahmegespräch und einer Elterninformationsveranstaltung. In diesem Gespräch findet auch ein intensiver Austausch über das Kind und seine bisherige Entwicklung statt.



Der Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte verläuft angelehnt an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Die Kinder werden dabei von einem Elternteil durch den Kitaalltag begleitet, die Zeitspanne richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen und dem Alter des Kindes. In verschiedenen Phasen und mit der Unterstützung der Paten werden die Kinder dabei mit der neuen Umgebung vertraut gemacht. Mehr und mehr übernimmt dann die pädagogische Fachkraft die aktive Rolle beim Umgang mit dem Kind, die Elternteile werden passiver und ziehen sich immer weiter zurück.

Die Eltern sind immer die wichtigsten Bindungspersonen im Leben des Kindes. Bei der Eingewöhnung geht es darum, dass das Kind weitere Beziehung zu den Fachkräften aufbaut, um auf dieser Grundlage eine gute Zeit in der Kita verbringen zu können.

Kinder, welche aus anderen Kindertageseinrichtungen wechseln, sind herzlich eingeladen, die Kita am Haingraben „Maria Himmelfahrt“ gemeinsam mit ihrer derzeitigen Kita und Freunden vor der Eingewöhnung zu besuchen. Auch danach können die neuen „Haingrabenkinder“ von ihren ehemaligen Kindergruppen, nach Absprache, besucht werden.



## 7. Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlagen für Kindertagesstätten sind im Grundgesetz (GG), im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), im Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) und im Kinderförderungsgesetz (KiföG) festgeschrieben. Der hessische Bildungs- und Erziehungsplan und das UNO Abkommen über die Rechte des Kindes stellen die Grundlage der pädagogischen Arbeit dar.

### Unfallschutz

Zur Vermeidung von Unfällen gehören die Einhaltung vorhandener Sicherheitsstandards, die Sicherheitserziehung und die Förderung von motorischen Grundfertigkeiten, Körperbeherrschung und Beweglichkeit der Kinder. Die Stadt Bad Nauheim richtet sich deshalb nach den „Richtlinien für Kindergärten-Bau und Ausrüstung“ und die „Unfallverhütungsvorschrift“ des Gemeindeunfallverbandes Hessen (GUVV), die Aufsichtspflicht gemäß §1631 BGB, die Lebensmittelverordnung (§4) und die Hygienevorschriften nach §34 Infektionsschutzgesetz.

### Gesundheitsvorsorge

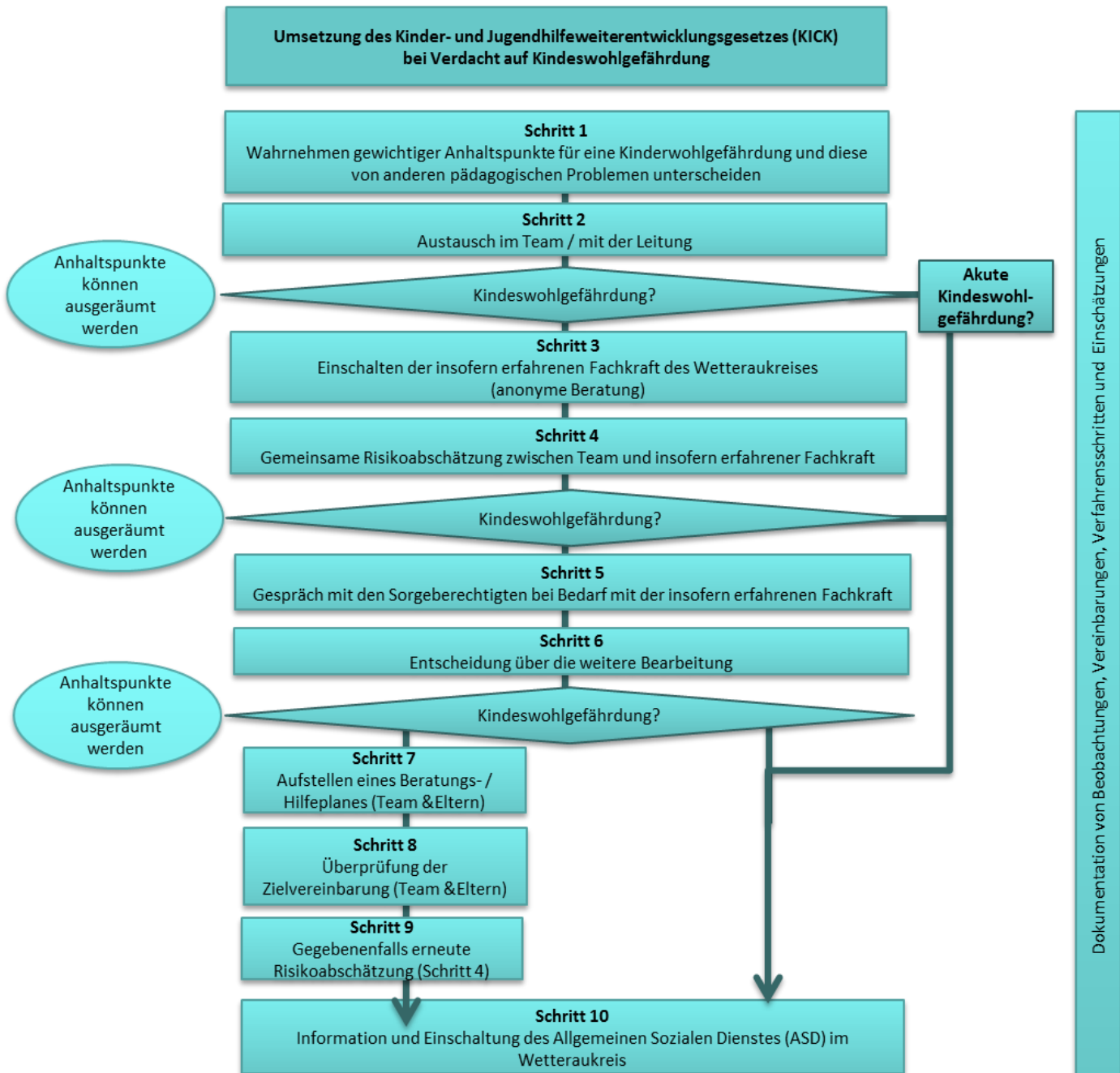
Gesundheitsfördernde und gesundheitsförderliche Aspekte sind wichtige Bestandteile der Arbeit in der Kita. Basis dafür ist der Arbeits- und Gesundheitsschutz (Lärmschutz, ausgebildete Ersthelfer in den Kitas, Hygienekontrollen, Sonnenschutz, Brandschutzerziehung, Hygieneerziehung, Hygienevorschriften, Ernährungserziehung, usw.) Das pädagogische und hauswirtschaftliche Personal der Kita erfährt regelmäßige Schulungen zum Infektionsschutz. Für jede/n Angestellte/n liegt ein Gesundheitspass vom Gesundheitsamt Wetterau vor. Die Herstellung von Essen und das Reinigen der Räume erfolgt nach kontrollierten Hygieneplänen. Eltern sind dazu aufgefordert, kranke Kinder zu Hause auszukurieren und die Kita über ansteckende Krankheiten zu informieren. Über Fälle von ansteckenden Krankheiten wird im Eingangsbereich der Kita informiert. In der Kindertagesstätte dürfen keine Medikamente deponiert oder durch das pädagogische Fachpersonal verabreicht werden. Nur in Ausnahmefällen (Diabetes, Epilepsie o.ä.) darf das pädagogische Fachpersonal nach schriftlicher, ärztlicher Anweisung und Unterweisung Medikamente geben.

### Kinderschutz

Das geistige, körperliche und seelische Wohlbefinden der Kinder, wie es bereits im BGB §1666 formuliert ist, ist für die Arbeit in einer Kindertagesstätte maßgeblich. Den Schutzauftrag der Kindertagesstätte nach § 8a regelt das SGB VIII. Im Fall einer vermuteten Kinderwohlgefährdung regelt das Trägerkonzept der Stadt Bad Nauheim das weitere Vorgehen. Viele pädagogischen Fachkräfte sind in der Umsetzung des Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetzes (KICK) geschult. Die Kita am Haingraben „Maria Himmelfahrt“ ist ein Ort, an dem Familien auch in schwierigen Lebenssituationen Hilfe finden können. Dies wird durch eine enge Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachstellen möglich. Ziel ist es, den Kontakt mit Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass eine positive Entwicklung und das Wohl des Kindes weiterhin im Mittelpunkt stehen.

Sollten in der Kindertagesstätte Anhaltspunkte gesehen werden, die auf eine Kindeswohlgefährdung hinweisen greift unser, in der Trägerkonzeption der Stadt Bad Nauheim (Punkt 9 Gesundheit, Sicherheit und Kinderschutz) festgelegter, Maßnahmenplan.

Das pädagogische Fachpersonal lässt sich durch eine externe insoweit erfahrene Fachkraft beraten. Dabei bleiben die datenschutzrechtlichen Bestimmungen gewährleistet.



### **Gewaltschutzkonzept**

Mit dem Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen wurde das SGB VIII grundlegend geändert. Im Allgemeinen gelten hier die Änderungen des Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – KJSG) das am 10.6.2021 in Kraft getreten ist.

Das Gewaltschutzkonzept für diese Einrichtung ist derzeit im Entstehungsprozess.

## 8. Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

Die Kindertagesstätte am Haingraben „Maria Himmelfahrt“ bietet eine Dienstleistung mit hoher Qualität. Die Konzeption basiert auf evaluierten Programmen. Alle Mitglieder des pädagogischen Teams sind ausgebildete Fachkräfte aus dem Bereich Bildung und Erziehung und sind oder lassen sich zum/zur Papilio ErzieherIn zertifizieren.

Durch ständige Fort- und Weiterbildungen der pädagogischen Mitarbeiter und der Teilnahme an fachbezogenen Arbeitskreisen, Konferenzen, Supervisionen, Projektgruppen und Qualitätszirkeln kann diese Qualität stetig gehalten und verbessert werden.

Die Mitarbeiter bleiben auch durch das Studium von Fachzeitschriften und Fachbüchern und durch den Austausch mit pädagogischen Fachkräften in der Ausbildung am Puls der Zeit.

Orientiert am Nationalen Kriterienkatalog (Quik), welcher die beste Fachpraxis in der Betreuung, Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten beschreibt, führt das Team eine regelmäßige interne Qualitätsentwicklung durch.

Dabei werden unterschiedliche Qualitätsbereiche überprüft:

Raum für Kinder, Tagesgestaltung, Mahlzeiten und Ernährung, Gesundheit und Körperpflege, Ruhen und Schlafen, Sicherheit, Sprache und Kommunikation, Kognitive Entwicklung, Soziale und emotionale Entwicklung, Bewegung, Fantasie- & Rollenspiel, Bauen und Konstruieren, Bildende Kunst, Musik und Tanz, Natur- Umgebungs- und Sachwissen, Kulturelle Vielfalt, Inklusion von Kindern mit Behinderungen, Eingewöhnung, Begrüßung und Verabschiedung, Zusammenarbeit mit Familien, Übergang Kindergarten – Schule, Leitung



### 9.Literatur- und Quellenverzeichnis

- Trägerkonzept für Kindertageseinrichtungen der Stadt Bad Nauheim (Magistrat der Stadt Bad Nauheim, März 2013)
- Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren (Hessisches Sozialministerium / Hessisches Kultusministerium, Dezember 2007)
- Papilio – Ein Programm für Kindergärten zur Primärprävention von Verhaltensproblemen und zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenz. Ein Beitrag zur Sucht- und Gewaltprävention. Theorie und Grundlagen. (Papilio Verlag Augsburg, 3. Auflage 2012)
- KIKS UP – Das ganzheitliche Präventionsprogramm. KIKS UP-Kita (www.kiksup.de, Juni 2014)
- KIKS UP - Erzieher Manuale (www.kiksup.de, Juni 2014)
- Pädagogische Arbeit im Offenen Kindergarten: Profile für Kitas und Kindergärten (Herder, 2007)
- Mit Kindern leben, lernen, forschen und arbeiten: Kindzentrierung in der Praxis (Kallmeyer, 2004)
- So geht's - Partizipation in der Kita, Spot-Kindergarten heute (Herder, 2009)
- Kompetent mehrsprachig – Sprachförderung und interkulturelle Erziehung im Kindergarten (Brandes, 2007)
- Bildungsbuch Kindergarten – erziehen, Bilden und Fördern im Elementarbereich (Borgmann 2010)
- Krippen – Wie frühe Bildung gelingt (Beltz 2008)
- Wieviel Mutter braucht ein Kind? – Bindung-Bildung-Betreuung öffentlich und privat (Spektrum Sachbuch 2010)
- Kindergarten statt Kummergearten (Fischer 2010)
- Kinderjahre & Babyjahre (Piper 2000)